H.H. W.
1983

Geschichte
der Familie
de Laporte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus dem Nachlaß
von
Peter Göring
† 27. August 1927.
Geschenk
seiner Kinder

ULB Düsseldorf
+4121 200 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

DENKSCHRIFT

über die

Geschichte

der im Jahre 1699 in Deutschland eingewanderten Familie

de Laporte.

Von

Professor Dr. FRIEDRICH CLEMENS EBRARD

Direktor der Stadtbibliothek
und Königlichem Konsistorialrat in Frankfurt a. M.

Als Manuskript gedruckt.

ANTWERPEN.
Druck von LAPORTE & DOSSE.

1904.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H. H. W. 1283 (4°)
2 Ke

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

36. G. 2349

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jüterbog II, den 30. September 1904.
Kaiser Wilhelmstr. 13.

Begleitwort

zur Denkschrift des Herrn Konsistorialrates Professors Dr. EBRARD

über die

Geschichte der Familie de Laporte.

Indem ich hiermit in Erledigung des gegebenen Versprechens den Gliedern unserer Familie die anliegende Denkschrift des Herrn Konsistorialrates Professors Dr. Ebrard, Direktors der Stadtbibliothek in Frankfurt am Main, überreiche, sei es mir gestattet, ihr einige Worte beizufügen.

Zuvörderst möchte ich mir erlauben, ihrem Herrn Verfasser, welcher in uneigennütziger, hochherziger Weise Jahre hindurch unserer Sache die angestrengteste Arbeit widmete, sowie unserem Vetter, Herrn Alfred Laporte in Antwerpen, der die grosse Liebenswürdigkeit hatte, die Denkschrift in seiner typographischen Anstalt drucken zu lassen und so schön und würdig auszustatten, den aufrichtigsten Dank, dem sich unsere ganze Familie gewiss mit Freuden anschliessen wird, hiermit auszusprechen!

Wie erinnerlich, bezweckten die Studien des Verfassers, aus welchen schliesslich die gegenwärtige Denkschrift erwachsen ist, den Nachweis des historischen Anrechtes unserer Familie auf die Führung der alten Namensform „de Laporte“ und, wenn möglich, denjenigen ihres alten Adels zu erbringen. Wenn nun auch mittelst des bis jetzt vorliegenden urkundlichen Materials der Beweis des Adels noch nicht völlig gelungen ist, so ist doch durch den Verfasser endgiltig dargetan, dass unsere Familie jahrhundertelang und, soweit überhaupt ihre Urkunden zurückreichen, nie anders als „de Laporte“ geheissen hat. Aber auch sonst ist für die Geschichte unserer Familie ganz Unerwartetes und Bedeutendes durch die Denkschrift geleistet. Es ist dem Verfasser geglückt, für unsere Familie eine Stammtafel von zwölf urkundlich beglaubigten Generationen, die den Zeitraum von vier Jahrhunderten umfassen, aufzustellen. Was das heisst, mag daran ermessen werden, wie verhältnismässig wenige deutsche Familien ihren Stammbaum über den dreissigjährigen Krieg nach rückwärts fortsetzen können. Ein umfangreiches, mit dem Jahre 1520 beginnendes Urkundenbuch zeigt unsere Familie als Stamm eines grossen, offenbar schon Jahrhunderte vor seinem ersten urkundlichen Auftreten in den Sevennen angesessenen Geschlechts. Die Sitze der verschiedenen Stämme und Zweige desselben, die persönlichen und die Vermögens-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verhältnisse ihrer Mitglieder, ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu anderen Familien ergeben sich mit vollster Klarheit aus diesen interessanten und wertvollen Urkunden. Insbesondere tritt unser gemeinsamer Stammvater, Etienne de Laporte, der nach der Aufhebung des Edikts von Nantes durch seine Flucht die Familie nach Deutschland verpflanzte, mit seinen Geschwistern Antoine und Jeanne in unerwartete helle Beleuchtung: sogar den Originaleintrag seiner Geburt und Taufe, vom 18. bezw. 24. Februar 1664, ist dem Verfasser aufzufinden gelungen.

Aber auch für den alten Adel der Familie ist, wenn auch, wie erwähnt, noch kein vollgültiger urkundlicher, so doch bereits ein Wahrscheinlichkeitsbeweis erbracht. Und zwar nach zwei Seiten hin.

Einmal wird in den Urkunden ein Stamm der Familie ausdrücklich als adlig (noble) bezeichnet. Er besass die adlige Herrschaft (Seigneurie) l'Euzière und bewohnte das feste Schloss les Pauses in den Sevennen. Noch kennen wir zur Stunde den genauen Zusammenhang dieses urkundlich adligen mit den anderen Stämmen nicht. Aber dass ein solcher bestand und dass die Nobles de Laporte, Seigneurs de l'Euzière, auf Schloss les Pauses wirklich ein Stamm der Gesamtfamilie Laporte waren, nimmt der Verfasser gewiss mit Recht als höchst wahrscheinlich an, weil nicht nur das Schloss les Pauses in allernächster Nähe der Wohnsitze der meisten übrigen Stämme und namentlich des unsrigen (le Mazel, unterhalb les Pauses) gelegen war, sondern auch weil Noble Etienne de Laporte, Seigneur de l'Euzière, im Jahr 1594 der Hochzeit Guillaumes, des Bruders eines unserer direkten Vorfahren, Barthélemy de Laporte, als Trauzeuge beiwohnte.

Eine zweite Möglichkeit, zum Nachweis des Adels unserer Familie zu gelangen, ist nach den Forschungen des Verfassers dadurch gegeben, dass es ihm gelungen ist, den Kammerherrn der Königin Anna und des Königs Ludwig XIV. von Frankreich, Pierre de la Porte, der nach der sagenhaften Ueberlieferung unserer Familie unser Vorfahre gewesen sein und von dem sie ihr seit Generationen geführtes Wappen, drei Hundsköpfe über drei Türmen, überkommen haben soll, zwar nicht — dies ist ganz ausgeschlossen — als direkten Vorfahren, aber doch als geschichtliche Persönlichkeit zu erweisen, die verschiedenen, ihm 1643 und 1667 erteilten höchst interessanten Adelsbestätigungen aufzufinden und unser Wappen als mit dem seinigen tatsächlich übereinstimmend nachzuweisen. In der Denkschrift ist im Einzelnen nachzulesen, inwiefern die Möglichkeit einer Stammesverwandtschaft unserer Familie mit dem Kammerherrn gegeben ist. Ihr Nachweis würde aber allein schon zugleich denjenigen unseres alten Adels bedeuten, da der alte Adel des Kammerherrn, abgesehen von den ihm formell erteilten Adelsbestätigungen, schon durch die Tatsache feststeht, dass er in der Garde-Infanterie des Königs und, wie auch vor ihm sein Vater, in der berittenen hochadligen „Compagnie des gens d'armes" der Königin gedient hat.

Soviel über die Bedeutung und den Wert der Denkschrift. Wie den meisten Verwandten bereits bekannt sein wird, hat dieselbe trotz des darin überzeugend geführten Nachweises unseres historischen Anrechts auf die alte volle Namensform „de Laporte" nicht den gewünschten äusseren Erfolg gehabt, vielmehr ist das bezügliche, von mir bei dem Herrn Minister des Innern eingereichte Gesuch von diesem abschlägig beschieden worden. Dieser Misserfolg ist jedoch nur ein scheinbarer und auch nicht notwendig ein endgültiger. Denn die Ablehnung erfolgte nicht etwa deshalb, weil die Beweisführung der Denkschrift als unrichtig oder auch nur unzulänglich erachtet worden wäre, sondern weil ein allgemeiner, nicht in die Oeffentlichkeit gelangter Erlass des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ministers vom 18. November 1891, von dem ich natürlich gleichfalls keine Kenntnis haben konnte, autoritativ festgesetzt hatte, dass alle Gesuche um Namensänderungen, welche die Vorsetzung eines „von“ oder „de“ vor den Familiennamen bezwecken, ohne dass hierbei gleichzeitig die Bestätigung des Adels der Familie nachgesucht bezw. dieser nachgewiesen werde, von vornherein abzulehnen seien. Dagegen kann Jeder, dessen Vorfahren 44 Jahre hindurch sich adliger Prädikate und Vorrechte bedient haben, auf Erneuerung des Adels antragen, da er nach § 19 des Preussischen Allgemeinen Landrechts II 9 „die rechtliche Vermutung, dass ihm der Geschlechtsadel wirklich zukomme“, für sich hat. Diess wurde mir als authentischer Bescheid im Ministerium des Innern und im Königlichen Heroldsamt zu teil. Für unsere Familie würde es sonach genügen, nachzuweisen, dass mindestens 44 Jahre hindurch einer oder mehrere unserer französischen Vorfahren als anerkannt adlig gegolten haben: damit wäre zugleich erwiesen, dass das alte „de“ unseres Namens ein wirkliches Adelsprädicat war, und unsere Familie wäre alsdann berechtigt, nicht nur die Wiederannahme dieses Prädicats, sondern direkt ihre Aufnahme in den Adel der Preussischen Monarchie mit allen damit verbundenen Rechten, wie z. B. der Fähigkeit zur Beleihung mit dem Johanniterorden, zu erbitten.

Dieses Ziel sollten wir meines Erachtens, nachdem wir schon so weit gekommen sind und jetzt deutlich die einzuschlagenden Wege vor uns sehen, zu erreichen suchen. Zu diesem Behuf müsste eine erneute Nachforschung, möglichst an Ort und Stelle und durch einen französischen Fachgelehrten, veranstaltet werden, die an den beiden Stellen einzusetzen hätte, an welchen nach Ansicht des Herrn Konsistorialrates Ebrard auf Erfolg gehofft werden kann. Es müsste einerseits der so wahrscheinlichen Verwandtschaft unseres Stammes mit dem adligen der Seigneurs de l'Euzière nachgegangen und andrerseits den Vorfahren des Kammerherrn Pierre de la Porte in seiner Heimat, der Grafschaft Anjou, nachgeforscht und hierbei namentlich geprüft werden, ob sich deren Herkunft aus den Sevennen und ein Anschluss ihres Stammbaumes an den unsrigen urkundlich erweisen lässt. Jeder dieser beiden Wege kann zum Ziele führen. Endlich wäre auch noch eine Spur zu verfolgen, die auf die Möglichkeit einer Verwandtschaft unserer Familie mit einer adligen Patrizierfamilie de la Porte in Toulouse hinweist.

Indem ich denjenigen geehrten Verwandten, welche das bisher Erreichte — und dies ist nicht wenig! — durch ihre seinerzeitigen Beiträge ermöglichten, für die tatkräftige Förderung unserer gemeinsamen Sache aufrichtig danke, möchte ich ihnen und allen Gliedern unserer Familie an's Herz legen, dass wir auch die im obigen als noch erforderlich bezeichneten Forschungen anzustellen doch nicht unterlassen sollten. Mit einer absoluten Sicherheit kann ja deren Erfolg nicht in Aussicht gestellt werden, aber eine grosse Wahrscheinlichkeit — diese Ueberzeugung wird das Studium der Denkschrift einem jeden verschaffen — besteht, dass wir schliesslich das Ziel erreichen. In diesem Sinne glaube ich keine Fehlbitte zu tun, wenn ich um gütige Zeichnung weiterer Beiträge zu den Kosten der noch anzustellenden Nachforschungen bitte. Ich bin gern bereit, dieselben in Empfang zu nehmen und zu verwalten. Der kundigen und bewährten Hilfe des Herrn Konsistorialrates Ebrard dürfen wir uns auch für die Folge versichert halten.

ERICH LAPORTE,
Oberleutnant im Lehrbataillon der
Fussartillerie-Schiessschule.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorbemerkungen.

Die nachfolgenden Erörterungen bezwecken, eine aktenmässige Geschichte der im Jahre 1699 in den Personen der Geschwister Antoine, Jeanne und Etienne de Laporte in Deutschland eingewanderten, aus Campredon in den Sevennen stammenden Familie de Laporte, soweit sich dieselbe urkundlich rückwärts verfolgen lässt, zu geben und dabei gleichzeitig den Nachweis zu liefern, dass diese Familie, welche alsbald nach erfolgter Einwanderung — aber erst nach dieser — ihren Namen de Laporte in die bescheidenere Form Laporte umänderte, in der ganzen Zeit, in welcher sie in Frankreich urkundlich bezeugt ist, d. h. während mindestens sechs Generationen, nie anders, als de Laporte geheissen hat.

Unter den Quellen, auf denen die nachstehenden Darlegungen beruhen und welche in den Anlagen behufs jederzeitiger Nachprüfung in ihrem ganzen Umfang mitgeteilt sind, kommen in erster Linie in Betracht die in den Anlagen 1 und 2 vereinigten Urkunden-Auszüge aus dem Notariatsarchive des Herrn Notars Henri Cazalet in Valleraugue, Département Gard, dem heutigen Kantonshauptort, zu welchem Campredon als Annex gehört und in welchen es eingepfarrt ist. In Südfrankreich herrschte schon seit dem Mittelalter die unverbrüchliche Uebung, jede Heirat, jeden Kauf und jedes andere Rechtsgeschäft durch den Notarius publicus amtlich verbriefen zu lassen und bei ihm auch die beabsichtigten letztwilligen Verfügungen in unanfechtbarer Form in rechtskräftigen Testamenten niederzulegen. Der Notar war hierbei gesetzlich gehalten, den Inhalt jeder dergestalt von ihm ausgefertigten Urkunde wörtlich in sogenannte „Register" d. h. in chronologisch fortlaufende Copialbücher einzutragen, welche den wichtigsten Bestandteil des Notariatsarchivs bildeten und, da das Notariat in Frankreich käuflich war und bis auf den heutigen Tag geblieben ist, mit dem erkauften Notariat vom jeweiligen Käufer desselben übernommen und stets wieder auf den Amtsnachfolger gewissenhaft weitervererbt werden mussten. Es ist einleuchtend, dass in Folge davon diese Notariatsarchive überall da, wo sie nicht durch Krieg oder Feuer zerstört wurden, in der Regel ein ganz unschätzbares, meist lückenlos in weite Vergangenheit zurückreichendes Material zur Familiengeschichte ihrer Gegend enthalten. In diesem erfreulichen Zustand befindet sich denn auch das Archiv des Herrn Notar Cazalet in Valleraugue, der dann selbst in zuvorkommender Weise meine Studien über die Geschichte der Familie de Laporte gefördert hat, indem er seine gesamten Register für die Zeit vor 1700 nach Urkunden der Familie durchforschte. Die Urkunden der ältesten Register, die nach Sprache und Schrift soviel Schwierigkeiten darboten, dass sie nur von einem geübten Paläographen entziffert werden konnten, wurden hierbei von einem hervorragenden Fachmann, Herrn Stadtarchivar Prosper Falgairolle in Vauvert, ausgezogen: es sind dies die 29 Urkunden und Regesten der Anlage 1. Die übrigen Register bearbeitete Herr Notar Cazalet selbst, wobei er den betreffenden Auszügen — Anlage 2 — noch unter No 182—195 eine Anzahl interessanter Notizen über stattgefundene Abschwörungen der reformierten Religion und über Taufen und Sterbefälle von Familiengliedern aus dem Gemeindearchiv von Valleraugue beifügte.

Dokumente von grösster Wichtigkeit sind ferner der in Anlage 3 in beglaubigter Abschrift mitgeteilte Taufschein des 1699 in Deutschland eingewanderten Etienne de Laporte und der in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage 4 vorliegende Totenschein seines während der Einwanderung in Marburg verstorbenen älteren Bruders Antoine. Erstere Urkunde entstammt einem in jüngster Zeit durch einen glücklichen Zufall im Archiv des Appellhofes in Nîmes aufgefundenen reformierten Kirchenbuch von Valleraugue aus den Jahren 1663—1684, letztere dem Kirchenbuch der französisch-reformierten Gemeinde in Marburg.

Weitere Daten von Bedeutung lieferten die von mir benutzten Akten des königlichen Staatsarchives in Marburg über die in Hessen gegründeten französischen Kolonien (Anlage 5) und der Ständischen Landesbibliothek in Cassel über die Kolonie Carlshafen (Anlage 6).

Ueber die Bedeutung der Anlagen 7 und 8 findet sich das Nähere in Abschnitt I.

Eine Reihe beglaubigter, jedoch in den Anlagen nicht mitabgedruckter Auszüge aus Kirchenbüchern bilden die urkundlichen Beläge für die Geschichte der Familie seit der Einwanderung in Deutschland. Auf Grund derselben sowie der übrigen Quellen wurde der dieser Denkschrift beigefügte Stammbaum über alle bekannten zwölf Generationen der Familie zusammengestellt.

Endlich habe ich, sowohl in Frankreich, wie in Deutschland, bei meinen Studien in Archiven und Bibliotheken noch eine ganze Reihe von interessanten Notizen zur Geschichte der Familie gesammelt. Dieselben werden an den betreffenden Stellen unter genauer Angabe der Quellen ihre Verwertung finden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I.

Die Gesamtfamilie de Laporte in Frankreich und ihre verschiedenen Stämme; Adel, Wappen und Namenschreibung der Familie.

Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts, mit welchem die Reihe unserer Notariatsurkunden beginnt, finden wir die Familie de Laporte in den Sevennen, der damaligen Provinz Languedoc, im heutigen Département Gard, Arrondissement le Vigan, Kanton Valleraugue, in sechs zweifellos nahe miteinander verwandte Stämme verzweigt. Zwei derselben bewohnten das unweit le Mazel von stolzer Höhe das Tal des Hérault beherrschende, heute in Ruinen liegende Schloss les Pauses und den am Hérault gelegenen, nach Notre Dame de la Rouvière eingepfarrten Ort le Mazel selbst. Die Glieder des ersteren, des Stammes vom Schloss les Pauses, die indessen bald nach Beginn des 17. Jahrhunderts wieder aus den Urkunden verschwinden, werden in diesen fast ausschliesslich als „Nobleş" und „Seigneurs de l'Euzière" bezeichnet. Der zweite Stamm, der von le Mazel, verzweigte sich, wie nachher gezeigt werden wird, demnächst in zwei Aesten nach dem an einer nahen Anhöhe sich hinziehenden, in Valleraugue eingepfarrten Zwillingsort Campredon-Taleyrac. Drei weitere Stämme der Familie wohnten teils in Valleraugue selbst, nämlich in dem damals eine Vorstadt desselben bildenden, heute aber ganz mit ihm verschmolzenen Mas Carles und im Mas du Cros, teils in dem auf einer nahen Höhe sich hinstreckenden Ardaillès. Ein sechster Stamm war ebenfalls unweit Valleraugue, in dem zur Pfarrei St. Marcel de Fontfouillouse gehörigen Mas de Faveirolles angesiedelt.

Wie ich schon andeutete, ist, zumal bei der geringen Entfernung der sämtlichen in Betracht kommenden Orte von einander, wohl kein Zweifel, dass die sechs gemeinsam den Namen de Laporte führenden Stämme von les Pauses, le Mazel (mit den Aesten von Campredon und Taleyrac), Mas Carles, Mas du Cros, Ardaillès und Mas de Faveirolles nahe mit einander verwandt waren. Da ihre Abzweigung von einem gemeinsamen Hauptstamm jedoch schon in einer Zeit erfolgt sein muss, aus der uns keine Urkunden erhalten sind, so sind wir nicht in der Lage, mit Sicherheit festzustellen, in welcher Weise jene Abzweigung im einzelnen vor sich ging und in welchem der sechs Stämme wir den ursprünglichen Hauptstamm zu suchen haben. Weiter unten werde ich hierüber wenigstens eine Vermutung aufzustellen suchen. Das aber steht unumstösslich fest, — und dies ist für unsere Darlegungen von entscheidender Wichtigkeit — dass der Name aller sechs Stämme in allen Urkunden de Laporte lautet und nie anders gelautet hat.

Bevor ich nun im Besondern zu dem in le Mazel angesiedelten und von da nach Campredon und Taleyrac verzweigten Stamme der Familie, welchem die nach Deutschland Ausgewanderten angehörten, mich wende, möchte ich noch einige allgemeine Bemerkungen über die Gesamtfamilie de Laporte vorausschicken.

Wie sich aus den Urkunden und speziell aus den Heiratsverträgen und Testamenten ergiebt, befanden sich weitaus die meisten Familienglieder für die damalige Zeit in sehr guten Vermögensumständen. Sie lebten als freie Grundbesitzer in ihren eigenen Häusern, welche, wie noch heute, ein herrenhausartiges Aussehen hatten und, jedes für sich alleinstehend, nebst den dazu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gehörigen Aeckern, Baumstücken und namentlich Kastanienpflanzungen oft Anwesen von sehr achtbarer Grösse bildeten. Einige Familienglieder beschäftigten sich daneben, der Sitte der Gegend entsprechend, mit industriellem oder Gewerbebetrieb.

Ob die Familie de Laporte, sowie zahlreiche mit ihr verwandte Familien, wie die Ebrard, Arnal, Valdeyron, Campredon, ursprünglich von Adel waren, lässt sich nach dem bis jetzt vorliegenden Material noch nicht ganz sicher feststellen. Die von der Familie von der ersten über sie berichtenden Urkunde an unentwegt geführte Partikel „de" deutet darauf, ist aber an sich allein doch noch kein endgültig entscheidender Beweis dafür, obwohl die bewusste Ablegung des Zusatzes „de" nach der Einwanderung in Deutschland dafür spricht, dass derselbe etwas Unterscheidendes, Höheres bedeutet hatte, dessen man sich unter veränderten Verhältnissen nicht mehr bedienen zu sollen glaubte. Jedenfalls ist von jeher in der Familie die Tradition vorhanden gewesen, dass sie früher dem Adelsstande angehörte. In der Tat hat nun auch gerade in den Gegenden, welchen sie entstammte, bis zur Zeit der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) ein äusserst, ja für die Grösse des Landes ganz unverhältnismässig zahlreicher Adel bestanden. Ich entnehme dies einem authentischen Bericht des Intendanten Bâville an König Ludwig XIV. vom November 1698 (Départementalarchiv in Nimes), wonach damals in der Provinz Languedoc, deren Hauptbestandteil eben die Sevennen bildeten, nicht weniger als 4486 adlige Familien existierten, von denen indessen noch nicht 15 eine Jahresrente bis zu 20000 Livres hatten. Die meisten, fügt Bâville bei, lebten in Städten und kleineren Ortschaften, hielten keine Equipage und „betrieben notorisch Oekonomie als Hauptbeschäftigung". Den Ursprung eines so unverhältnismässig zahlreichen Adels in der einzigen Provinz hat man sich wohl damit zu erklären, dass alle diese Adelsfamilien die Nachkommen der Vollfreien unter den germanischen Völkerschaften waren, die im Verlauf der Völkerwanderung das südliche Frankreich sich unterworfen hatten. Sie lebten, wie schon erwähnt, noch nach vielen Jahrhunderten in echt germanischer Weise in ihrem freien Allod (franc aleu), in getrennt von einander liegenden Anwesen, die häufig und noch bis heute den Namen der Familie tragen, wie Campredon, Carles, la Bécède u. a., und in festungsartig gebauten Häusern, Niemand untertan, als direkt dem Könige. Ludwig XIV. machte dann der Existenz dieses zahlreichen Adels, soweit er zum Protestantismus übergetreten war — und dies war im Languedoc weitaus die Majorität — bald ein Ende. Er verordnete, dass alle adligen Familien, bei Verlust des Adels, sich bei dem Intendanten der Provinz binnen einer bestimmten Frist als solche einregistrieren lassen mussten, erklärte aber gleichzeitig durch das, das Duldungs-Edikt von Nantes aufhebende Edikt von Fontainebleau (November 1685) alle die Rückkehr zum Katholizismus weigernden Adligen als ipso facto des Adels verlustig. Da nun auf diese Weise keine jener Familien, wenn sie protestantisch blieb, in das ihren Adel bestätigende Register des Intendanten gelangen konnte, so erklärt sich, wie schwierig es ist, jetzt nach Jahrhunderten für eine derselben ihren ursprünglichen Adel nachzuweisen. Dies ist mangels der erwähnten Einregistrierung in der Regel nur dann möglich, wenn aus sonstigen Urkunden bestimmte einzelne Adelsattribute, wie z. B. das ausdrücklich beigelegte Prädikat „Noble" oder der Besitz einer adligen Herrschaft (Seigneurie), nachgewiesen werden können.

Wie wir schon gesehen haben, trifft nun letzteres tatsächlich für den auf Schloss les Pauses bei le Mazel angesessenen Stamm der Familie de Laporte zu. Dort werden urkundlich nach bezw. neben einander erwähnt: Noble Jean de Laporte von 1563 bis 1582 (Anlage 1 No 26 und Anlage 2 No 163 und 147), ferner Noble Pierre de Laporte 1597 (Anlage 1 No 29) und endlich Noble Etienne de Laporte von 1582 bis 1609 (Anlage 2 No 147, 5, 152, 169, 170, 177); alle drei sind zugleich als „Seigneurs de l'Euzière" bezeichnet. Ein vierter, Guillaume de Laporte, wird schon 1545 als ebenfalls les Pauses bewohnend, jedoch ohne die obigen Attribute genannt (Anlage 1 No 13). Im Jahre 1596 wird seiner in gleicher Weise nochmals, jedoch als bereits verstorben, gedacht; seine Tochter Gasparde hat bis zu ihrer in diesem Jahre erfolgten Verheiratung ebenfalls in les Pauses gewohnt (Anlage 1 No 6). Zieht man die kleinen Verhältnisse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eines auf einem Berggipfel gelegenen Schlosses, in dessen Schutz vielleicht noch höchstens einige Häuser gelegen haben mochten, in Betracht, so muss dieser Guillaume de Laporte, auch wenn er nicht als „Noble“ oder „Seigneur“ bezeichnet ist, doch zu den gleichnamigen Nobles Jean, Pierre und Etienne de Laporte im allernächsten Verwandschaftsverhältnis gestanden haben! Meines Erachtens gibt es für diese auffallende Tatsache nur eine Erklärung. Guillaume de Laporte, der schon 1545 urkundet, muss der Vater der drei Seigneurs Nobles Jean, Pierre und Etienne oder der Vater des ersten und Grossvater der beiden letzten gewesen sein. Diese seine drei Söhne (oder, falls Pierre und Etienne Söhne Jeans und Enkel Guillaume's waren, sein Sohn Jean) erwarben dann die Seigneurie de l'Euzière und wurden als Eigentümer derselben ausdrücklich als „Nobles“ bezeichnet. Aber damit ist nicht gesagt, dass Guillaume, wenn er tatsächlich der Vater der drei oder doch des Jean war, seinerseits nicht auch von Adel gewesen sei: denn, da Bürgerliche Seigneurien nicht erwerben konnten, so mussten Jean, Pierre und Etienne, es sei denn, sie wären gleichzeitig erst geadelt worden, wofür aber kein Anhaltspunkt vorliegt, bereits von adliger Geburt gewesen sein. Hierbei muss man sich meines Erachtens vorerst bescheiden; der Auffindung weiterer Urkunden muss die Gewinnung eines vollen Einblickes in die Verhältnisse und namentlich auch die Aufklärung darüber vorbehalten werden, in welcher Weise der Stamm von les Pauses mit den übrigen Stämmen der Gesamtfamilie und insbesondere mit dem von le Mazel verwandt war; denn für eine sehr nahe Beziehung, wenigstens zwischen les Pauses und le Mazel, spricht ja u. A. die Tatsache, dass Noble Etienne de Laporte 1594 der Hochzeit des Guillaume de Laporte von le Mazel (Stammbaum No 3) als Zeuge beiwohnte (Anlage 2 No 169). Auch die Frage, welcher der Stämme der eigentliche Hauptstamm gewesen ist, würde damit wohl gelöst werden. Die Vermutung aber möchte ich wenigstens aussprechen, dass dieser Hauptstamm im festen les Pauses ansässig gewesen sein mag, von welchem aus – bei der Beschränktheit der örtlichen Verhältnisse notgedrungen – die Verzweigung der Einzelstämme nach den verschiedenen Punkten der Ebene vor sich ging, und dass dieser alte Stamm von les Pauses, dessen erste Ansiedler, wie so viele andere in den Sevennen niedergelassene Familien, schon nach dem unglücklich verlaufenen Albigenserkrieg in das schützende Gebirge geflohen sein mochten, von altem Adel gewesen sein muss.

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Frage des Adels der Familie steht die nach einem angestammten Familienwappen. Die in Deutschland angesessenen Familienglieder führen nun seit Generationen nachweislich ein solches, nämlich in Rot drei schwarze Türme, darüber im goldenen Schildeshaupt drei naturfarbige Hundsköpfe. Die Familientradition sagt, es sei dies Wappen von einem de Laporte, Kammerherrn der Königin Anna von Frankreich, der Gemahlin Ludwigs XIII., überkommen, von welchem die Familie abstamme. Dieser Kammerherr hat nun tatsächlich existiert(*) und seine merkwürdigen Erlebnisse in seinen Memoiren (Genf 1755), von denen ich selbst ein Exemplar besitze, geschildert. In denselben erzählt er u. a., dass einer seiner Vorfahren infolge ungünstiger Familienverhältnisse sich gezwungen gesehen habe, seinen alten Adel niederzulegen, doch sei derselbe ihm, Pierre, später infolge seiner Verdienste um die Königin Anna seitens der nach Ludwigs XIII. Tod eingesetzten Regentschaft erneuert worden; im Jahre 1668 habe er dann von König Ludwig XIV. eine widerholte Adelsbestätigung erbeten und erhalten, da er gefürchtet habe, es möge eine von diesem inzwischen mit Rücksichs auf vorgekommene Missbräuche verfügte Widerrufung der Adelsdiplome der Regentschaft auch das ihm seinerzeit ausgestellte ungültig gemacht haben. In der Tat fand ich nun zunächst in der Bibliothèque nationale in Paris, im „Cabinet des titres“ (Abteilung „Nouveau d'Hozier“ 272 pag. 52—54) das Original-Conzept der von der Regentschaft dem Pierre de la Porte, Sieur de la Suardière, ersten Kammerherrn des Königs im Juli 1643 verliehenen Adelserneuerung. In diesem Dokument wird gesagt, Pierre de la Porte stamme aus Durtal in Anjou und von einer alten adeligen Familie; er selbst habe in der Garde-Infanterie und darnach in der Leibgarde der

(*) Er hiess Pierre de la Porte und starb, 77 Jahre alt, am 13. September 1680.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Königin mit Auszeichnung gedient und sich insbesondere um die Königin Anna grosse, im Diplom näher gewürdigte Verdienste erworben; sein Vater habe gleichfalls und zwar in allen Kriegen des grossen Königs Heinrichs IV. mit Auszeichnung die Waffen getragen und der Leibgarde der Königin bis zu seinem Tode angehört; sein Grossvater habe ebenfalls „noblement et en réputation et qualité de noble" gelebt, aber bei einem von den „Häretikern" nach der Bartholomäusnacht angelegten Brande seines Hauses alle seine Urkunden und Papiere verloren. Um diesen Verlust wieder gutzumachen und zugleich von Pierre die Rechtsfolgen der Adelsniederlegung (dérogeance) seines Grossvaters Jacques abzuwenden, bestätige ihn das Diplom ungeachtet des Verlustes der Papiere und der erfolgten Adelsniederlegung ausdrücklich „en la qualité de noble" und verleihe ihm und seinen Nachkommen auf's neue „titre et qualité de noblesse", sowie das Recht, das angestammte Wappen zu führen.

Weitere auf meine Veranlassung von Herrn Archivar Léon Louis Pajot in Paris angestellte Nachforschungen hatten das glückliche Ergebnis, dass in den in den Archives nationales aufbewahrten Originalregistern des Königlichen Parlaments von Paris sowohl die Adelserneuerung vom Juli 1643, wie die von Pierre de la Porte in seinen Memoiren erwähnte widerholte Bestätigung des Adels, datiert vom November 1667, beide in aller Form am 6. Februar 1668 einregistriert, sich vorfanden. In dem Dokument vom November 1667 wird ausdrücklich gesagt, Pierre de la Porte habe diese widerholte Bestätigung mit Rücksicht auf das alle seit 1634 erteilten Adelsdiplome aufhebende Edikt vom September 1664 erbeten, auch sei seinerzeit „par erreur et inadvertance" das Erneuerungsdiplom vom Juli 1643 dem Königlichen Parlament nicht zur Einregistrierung übergeben worden. Beide Diplome vom Juli 1643 und vom November 1667 habe ich nach beglaubigten Abschriften aus den Parlamentsregistern in Anlage 7 widergegeben.

Das dem Kammerherrn im Diplom vom Juli 1643 bestätigte angestammte Wappen wird in einer gleichzeitigen Randnotiz zum erwähnten Original-Conzept folgendermassen skizziert: in Silber drei schwarze Türme, zwei über einen gestellt; darüber im roten Schildeshaupt drei goldene Hundsköpfe. Wie man sieht, stimmt dieses Wappen mit dem oben beschriebenen Traditionswappen der Familie Laporte bis auf die nebensächlichen Punkte vollständig überein, dass in letzterem die drei Türme neben einander stehen und die Farben etwas abweichen. Indessen dürfte ersterem Umstand deshalb, weil er lediglich stilistischer Natur bezw. vielleicht auf die Willkür eines Wappenstechers zurückzuführen ist, letzterem deshalb, weil die Farben des Traditionswappens an sich teilweise unheraldisch sind (schwarze Türme in Rot), wenig oder kein Gewicht beizulegen sein.

Eine von Herrn Pajot in der Pariser Bibliothèque nationale in Band 24 des offiziellen, vom berühmten Wappenherold d'Hozier zusammengestellten Wappenbuchs (Généralité de Paris, tome 2) aufgefundene Blasonierung des Wappens des Pariser Parlamentsrats Gabriel de la Porte, (*) Sohnes des Kammerherrn Pierre, mit beigefügter Farbenskizze, stimmt mit der am Rand des Original-Conzeptes der Adelserneuerung von 1643 gegebenen völlig überein; nur hat jene noch den nicht unwesentlichen Zusatz, dass die Türme „maçonnées d'or", d. h. dass die Fugen des Mauerwerks der Türme golden sind. In dieser modifizierten Form ist somit das Wappen endgültig als das authentische des Kammerherren Pierre de la Porte und seiner Nachkommen anzusehen. Beglaubigte Abschrift der Blasonierung d'Hozier's nebst Widergabe seiner Wappenskizze findet sich in Anlage 8. Auf Grund derselben hat Herr Professor Ad. Hildebrandt in Berlin das stilvolle Blatt ausgeführt, welches in chromolithographischer Widergabe dieser Denkschrift als Titelbild beigegeben ist.

Wenn ich auf die Person des Kammerherrn Pierre de la Porte hier so ausführlich eingegangen bin, so geschah diess in Würdigung der grossen Bedeutung, die ihr unter allen Umständen für die jetzt in Deutschland lebende Familie Laporte zukommt. Von einer direkten Abstammung dieser letzteren vom Kammerherrn, wie sie die Familientradition annahm, kann freilich, wie sich aus den nachstehenden Darlegungen auf das bündigste ergeben wird, keine Rede

(*) Er starb als Doyen des Parlaments am 11. Februar 1730, 82 Jahre alt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sein. Wohl aber könnte der Kammerherr, über dessen Vorfahren wir, abgesehen von den oben angeführten wenigen Mitteilungen des Diploms vom Juli 1643, bis jetzt nichts weiter wissen, seinerseits gleichfalls von der Sevennenfamilie de Laporte abgestammt sein. Dem steht freilich einmal im Wege, dass als seine Heimat die Provinz Anjou genannt wird, und sodann dass sein Grossvater nach Angabe des Diploms sich durch besonderen Eifer für die katholische Sache hervortat. Doch wäre immerhin denkbar, dass dieser, wie es ähnlich ja damals oft vorkam, katholisch geblieben wäre, während seine übrige Familie evangelisch wurde, und dass er vielleicht gerade deshalb die Sevennen verlassen hätte. Sicheres könnte auch hier nur durch fernere Studien festgestellt werden. Unter allen Umständen ist aber schon jetzt die wichtige Tatsache gesichert, dass für die Authentizität des von der deutschen Familie geführten und von ihr als vom Kammerherrn überkommen bezeichneten Wappens sich die urkundliche Bestätigung gefunden hat. Daran, dass die in den nächsten Jahrzehnten nach der Einwanderung in sehr einfachen Verhältnissen in dem hessischen Landstädtchen Carlshafen lebende Familie Laporte das Wappen des Kammerherrn Pierre de la Porte, dessen Familie übrigens auch schon in der zweiten Generation ausstarb, etwa durch einen Zufall kennen gelernt und dann usurpiert haben sollte, ist nicht zu denken. Man muss vielmehr eben dieses Wappen als ihr althergebrachtes Familienwappen betrachten und wird ihr, die bereits an ihrem Stammhaus in Carlshafen die Hundsköpfe als Wappensymbole anbringen liess, das Recht der Führung desselben nicht bestreiten dürfen.

Sollte vollends in der Folge der zur Zeit noch fehlende urkundliche Nachweis der Verwandtschaft der Familie mit dem Kammerherrn erbracht werden, dessen alter Adel, ganz abgesehen von den beiden Diplomen, schon durch die blosse Tatsache erwiesen ist, dass er und sein Vater in der königlichen Garde bezw. in der Leibgarde der Königin dienten, so würde damit selbstverständlich auch ihr eigener alter Adel ohne Weiteres erwiesen sein und die Person des Kammerherrn für die Familie Laporte noch eine weitere, entscheidende Bedeutung erlangen.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch eine andere alte Familienüberlieferung wenigstens kurz berühren, wornach ein kostbarer, noch heute im Besitz eines Zweiges der Familie befindlicher Ring einem der Vorfahren von einem französischen Könige geschenkt worden sei. Der Ring, der hier, von der Seite und von oben gesehen, abgebildet ist, zeigt einen grossen, in ungeschliffenen Diamanten gefassten hellbraunen Topas: die verschlungenen Lilien und eine kleine Krone deuten auf den königlichen Geber.

Endlich noch ein Wort über die Schreibung des Namens. Er kommt in den Urkunden abwechselnd in der Form de la Porte (lateinisch de Porta) und de Laporte vor. Da die letztere Form sich nun aber nicht nur bei weitem häufiger findet, sondern auch — was ich für entscheidend halte — die in dem amtlichen Taufschein des in Deutschland eingewanderten Etienne de Laporte vom 24. Februar 1664 gebrauchte ist, so ist sie als die allein richtige anzusehen. Hierfür spricht auch, dass die Familie nach der Einwanderung unter Weglassung der Partikel „de“ sich Laporte nannte; wäre die Schreibung des Namens de la Porte gewesen, so hätte die Verkürzung des Namens in „Porte“ — es giebt ja auch Familien dieses Namens — näher gelegen. Somit ist ausschliesslich an der Schreibung „de Laporte“ festzuhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

Der Stamm der Familie de Laporte in le Mazel und Campredon und seine Verpflanzung nach Deutschland.

Ich wende mich nunmehr speziell zu dem für unseren Zweck ausschliesslich in Betracht kommenden, ursprünglich in le Mazel angesessenen Stamm der Familie de Laporte.

Als ältestes in den Urkunden nachgewiesenes Glied desselben erscheint ein Etienne (Stiene) de Laporte, welcher zuerst am 15. September 1539 bei der Eheschliessung seines Sohnes Jacques (Jacme) mit Catherine del Pon genannt wird (Anlage 1 No 4), also noch im 15. Jahrhundert geboren sein muss, und mit Antoinette Guiraud (Antonia Guirauda) verheiratet war (Anlage 1 No 5 und 9). Ist er auch, wie gesagt, das älteste in den Urkunden genannte Glied des Stammes, so ist doch nicht mit voller Sicherheit zu entnehmen, dass er auch der Stammvater der folgenden Generationen gewesen sei. Denn in der Urkunde vom 1. Januar 1540, in der er als Zeuge zugleich mit dem erwähnten Jacques und mit Pierre (Peyre) de Laporte, dem nachweisbar ersten direkten Vorfahren der ganzen von le Mazel über Campredon nach Deutschland verzweigten Familie, auftritt (Anlage 1 No 6), wird nur Jacques als sein Sohn bezeichnet, während Pierre ohne diese Bezeichnung an dritter Stelle genannt ist. Es ist deshalb wahrscheinlich, dass Pierre nicht sein Sohn, sondern sein Neffe war, und es erscheint daher, solange nicht weitere Urkunden Beweise für das Gegenteil bringen, geboten, die Stammreihe nicht mit Etienne sondern erst mit Pierre de Laporte zu beginnen.

Pierre de Laporte war verheiratet mit Isabella Montet (Anlage 1 No 23) — nicht Isabelle Modeste, wie Anlage 2 No 1 irrtümlich gelesen ist — und muss, da er noch am 5. November 1589 (Anlage 2 No 168) als „Pierre de Laporte plus vieux“ und am 12. Januar 1594 (Anlage 2 No 169) ebenfalls noch als lebend erwähnt ist, ein sehr hohes Alter erreicht haben. Wir kennen zwei Söhne von ihm. Der jüngere Guillaume heiratete am 12. Januar 1594 Jeanne Avid (Anlage 2 No 169), wobei, wie schon erwähnt, auch Noble Etienne de Laporte, Seigneur de l'Euzière, vom Schloss les Pauses, als offenbar sehr naher Verwandter, unter den Trauzeugen fungierte. Der ältere Sohn Pierre's, Barthélemy de Laporte, ist der Zweite in unserer Stammreihe. Er hatte zweimal geheiratet. Zuerst Gaspare Campredon aus dem benachbarten gleichnamigen Ort Campredon (Anlage 1 No 27), sodann am 3. März 1579 Antoinette Fabre aus Valbonne (Anlage 1 No 23 und 24), bei welch letzterem Anlass ihm sein Vater Pierre die Hälfte seiner Güter unter Vorbehalt des Niessbrauches zu Eigentum übertrug (Anlage 1 No 25). Barthélemy überlebte seine zweite Heirat nicht lange: er wird schon am 20. Januar 1583 als verstorben bezeichnet (Anlage 1 No 27). Der ersten Ehe Barthélemy's entstammten zwei Söhne: Pierre und Fulcrand de Laporte, deren jeder, wie aus dem Stammbaum ersichtlich, einen weitverzweigten blühenden Ast der Familie begründete. Indem ich bezüglich des jüngeren Sohnes Fulcrand de Laporte und seiner Nachkommen auf die in den Anlagen enthaltenen zahlreichen Urkunden und auf die Stammtafel verweise, muss ich mich hier auf die Geschichte seines älteren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bruders Pierre de Laporte, des Dritten in unserer Stammreihe, beschränken. Aus dem sehr interessanten Vertrag vom 20. Januar 1583 zwischen ihm und Jean Nogarède d. J. von Valleraugue (Anlage 1 No 27) geht hervor, dass Pierre nach dem Tode seiner Mutter Gaspare Campredon deren und ihres Vaters Pierre Güter in Campredon geerbt hatte, infolge dessen er seinen Wohnsitz dahin verlegte und, auch nachdem er jene an den erwähnten Nogarède verkauft hatte, dort wohnen blieb. Da auch sein Bruder Fulcrand de Laporte von le Mazel nach Campredon gezogen war, so finden wir, obwohl Nachkommen Jacques' oder Guillaume's oder anderer Seitenverwandter noch durch Generationen in le Mazel selbst ansässig waren, doch von nun an die gesamte Nachkommenschaft des Barthélemy de Laporte in Campredon bezw. in dem benachbarten mit ihm engverbundenen Taleyrac wohnhaft.

Pierre de Laporte, der mit Gasparde Vincent verheiratet war, muss vor dem 18. Dezember 1610 gestorben sein, da er an diesem Tag in einem Vertrag zwischen seinen Söhnen Jean und Pierre als verstorben bezeichnet wird (Anlage 2 No 8). Diese seine beiden Söhne begründeten zwei gesonderte Zweige des Geschlechtes, der ältere Jean de Laporte mit Suzanne Valdeyron in Taleyrac (Anlage 2 No 42), der jüngere und Vierte der Stammreihe Pierre de Laporte mit Louise Valdeyron in Campredon. Die Heirat Pierre's hatte am 25. Dezember 1614 stattgefunden (Anlage 2 No 11); seine Frau Louise Valdeyron wird am 3. März 1647 als verstorben bezeichnet (Anlage 2 No 51), er selbst starb kurz vor dem 14. Januar 1660, an welchem Tag die Erbauseinandersetzung unter seinen Söhnen stattfand (Anlage 2 No 78 und 79). Es waren deren drei: Jean, Pierre und Antoine (Anlage 2 No 66), welche ebensoviel Linien in Campredon gründeten und von denen der jüngste, Antoine de Laporte, als Fünfter unsere Stammreihe fortsetzte. Er war mit Marie Campredon verheiratet — schon am 14. Januar 1660 erscheint sie als seine Frau in Anlage 2 No 78 — und hatte vier Kinder: Pierre, Antoine, Jeanne und Etienne. Die drei erstgenannten müssen früher als 1663 geboren sein, da sie in dem oben erwähnten, kürzlich im Archiv des Appellhofes von Nimes aufgefundenen Taufbuche von Valleraugue, das mit dem Jahre 1663 beginnt, nicht vorkommen. Vom ältesten Sohne Pierre wissen wir, dass er am 30. März 1685 Jeanne Laune heiratete (Anlage 2 No 144). Wichtiger als dieser, der nach der Aufhebung des Edikts von Nantes in der Heimat wohnen blieb (Anlage 2 No 191), sind für uns seine drei Geschwister Antoine, Jeanne und Etienne. Als die Bedrückungen der Reformierten durch die von den Priestern angereizte Regierung Ludwigs XIV. immer unerträglicher wurden und im Edikt von Fontainebleau (November 1685) ihren Gipfelpunkt fanden, das die Ausübung der reformierten Religion direkt untersagte, gleichzeitig aber auch die freiwillige Auswanderung reformierter Untertanen aus Frankreich bei Galeerenstrafe verbot, da begann trotz dieser letzteren mit grösster Grausamkeit an allen auf der Flucht Ertappten zur Ausführung gebrachten Massregel jene ungeheure Bewegung, die viele Tausende von Reformierten zur Flucht aus der Heimat trieb und Frankreich der besten unter seinen Bürgern und eines grossen Teils seiner wohlhabenden und gewerbfleissigen Bevölkerung beraubte. An dieser Bewegung beteiligten sich auch die drei jüngeren Kinder des Antoine de Laporte: Antoine, Jeanne und Etienne. Auch nach Valleraugue waren nämlich im Jahre 1685 zwei Kompagnien Dragoner zur zwangsweisen Bekehrung der Einwohner gelegt worden (Départementalarchiv in Nîmes, C. 439), der reformierte Tempel wurde dem Erdboden gleichgemacht. Die Mehrzahl der Einwohner, unter ihnen die Mutter der Drei, Marie de Laporte geb. Campredon, schworen in ihrer Angst im Herbst 1685 und Frühjahr 1686 die „Irrtümer Calvins" ab (Anlage 2 No 182—190, insbesondere No 189). Ihres Mannes Antoine geschieht dabei keine Erwähnung; wir wissen nicht, ob er sich unterwarf oder unter Zurücklassung eines Teils seiner Familie ebenfalls die Flucht ergriff. Das letztere taten jedenfalls, entschlossen, an ihrem Glauben festzuhalten, seine drei jüngeren Kinder Antoine (geb. um 1661), Jeanne und der am 18. Februar 1664 geborene (s. Anlage 3) Etienne de Laporte, der Sechste in unserer Stammreihe. Wir sind weder über den Zeitpunkt, noch den Weg und das nächste Ziel ihrer Flucht unterrichtet; doch ist es wahrscheinlich, dass sie bald nach oder vielleicht, wie manche andere, schon kurz vor der entscheidenden Aufhebung des Edikts von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nantes flohen, und sicher, dass sie sich zunächst in der Schweiz aufhielten. Von hier aus folgten sie mit anderen Flüchtlingen der Aufforderung des edlen Landgrafen Carl von Hessen und zogen im Jahre 1699 unter der Führung des Berner Patriziers Ludwig von Bonstetten und des Pfarrers Barjon nach Hessen, wo die Einwanderer zuerst in Helmarshausen angesiedelt wurden, bis die für sie an der Stelle des alten Sieburg gegründete Kolonie Carlshafen an der Weser einigermassen ausgebaut war.

Noch vor der Ankunft in Hessen hatten zwei der Geschwister geheiratet: Antoine de Laporte die Jeanne Avenas (Avenat) aus la Foritte, und Jeanne de Laporte den aus Ardalliès (das, wie wir sahen, gleich Campredon nach Valleraugue eingepfarrt war) geflohenen Jean Ebrard. Etienne de Laporte war bei seiner Ankunft in Hessen noch unverheiratet. In Begleitung der drei Geschwister befand sich ausserdem noch eine andere, ihnen zweifellos, jedoch in einem nicht mehr festzustellenden Grad verwandte unverheiratete Jeanne de Laporte (gest. am 31. Januar 1731, laut Totenregister von Carlshafen).

Aber nicht alle drei Geschwister sollten den ersehnten Augenblick erleben, wo die armen Glaubensflüchtlinge nach jahrelangem Umherwandern zuerst in Helmarshausen festen Fuss fassen durften. Vom 6. und 7. Juli, offenbar unmittelbar nach der Ankunft, datiert die erste Kolonieliste von Helmarshausen (Staatsarchiv Marburg O. St. S. 8334) und in ihr figurieren zwar Etienne, Jeanne, die Frau des Jean Ebrard, und die unverehelichte Jeanne; aber statt des Antoine finden wir nur seine Witwe, „la veuve Anthoine de la porte", mit dem Zusatz: „son mary est mort à Marpourg". In der Tat berichtet das Kirchenbuch der französisch-reformierten Gemeinde zu Marburg, dass „Antoine de la porte de Camredon parroisse de Valorgue des Cevenes en Languedoc" am 19. Juni im Alter von 38 Jahren gestorben sei (Anlage 4). Sein Tod, so kurz vor Erreichung des Zieles und offenbar auf der Durchreise durch Marburg erfolgt, erscheint um so tragischer, als seine Witwe nach kurzer Zeit, am 16. September 1699, in Helmarshausen einer nachgeborenen Tochter Jeanne Marie das Leben gab (Kirchenbuch von Helmarshausen pag. 52). Die Witwe heiratete nachmals am 29. April 1703 den Réfugié Jean Pichery in Carlshafen (Kirchenbuch pag. 95).

Von Etienne de Laporte wird in der oben erwähnten ersten Kolonieliste, in welcher er mit seinem Schwager Jean Ebrard und seiner Schwägerin, der Wittwe Antoine's, unter den günstiger situierten Personen aufgeführt ist, „quy ont de quoy subsister à Elmersausen et quy demandent des terres" gesagt, er sei peigneur et cardeur, d. h. Wollkämmer und Tuchscherer, besitze 20 Speziestaler baar und erwarte noch ebensoviel aus der Schweiz. Bei den Getreideverteilungen vom 14. August und 23. Oktober 1699, sowie vom 15. September 1700 (Staatsarchiv Marburg M. St. S. 4062 und 4063) wurden dann auch alle Kolonisten mit Getreide versorgt, ausserdem erhielten sie Häuseranteile, Land- und Gartenportionen mit 15 jähriger Steuerfreiheit und Anteile an der auf dem Krukenberg bei Helmarshausen für sie angelegten Meierei (Ständische Landesbibliothek Cassel, Manuscripta Hassiaca 394 Fasc. 3). So kamen die Flüchtlinge bald zu einem gewissen Wohlstand. Im Jahre 1711 wird Etienne bereits als Strumpffabrikant, faiseur de bas, bezeichnet (Carlshafener Kirchenbuch p. 162) und in einer Carlshafener Steuertabelle von 1737 (Staatsarchiv Marburg) wird das von ihm hinterlassene, 56 Schuh lange und 36 Schuh breite Haus mit Garten auf die für die damaligen Verhältnisse erhebliche Summe von 500 Talern veranschlagt; dazu kamen zwei Aecker im Wert von 85 Talern und an Vieh: eine Kuh, sechs Schafe, zwei Schweine.

Etienne de Laporte hatte Marie Carton aus la petite Vachaire (Petites Vachères) im heutigen Département Drôme geheiratet; die Heirat hat nicht in Carlshafen, sondern in einer andern Kolonie, wohl derjenigen, in der die Eltern der Braut wohnten, und zwar zwischen 1700 und 1703 stattgefunden. Der Ehe entstammten sechs Kinder, vier Töchter und zwei Söhne. Der ältere der letzteren, der am 18. Januar 1711 geborene Jean Etienne muss wohl kinderlos gestorben sein. Erst das sechste und letzte Kind, der am 21. Juni 1721 geborene François war wieder ein Sohn und setzte den alten Stamm — als Siebenter in der Stammreihe von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pierre de Laporte in le Mazel an — in zwei aus seinen zwei Ehen mit Esther Malpel und Jeanne Marie Roux entsprossenen, heute in weiter Verzweigung bis zur zwölften Generation blühenden Aesten fort.

Etienne de Laporte starb kurz nach der Geburt seines Stammhalters am 28. Oktober 1721. Er hatte bald nach seiner Niederlassung in Helmarshausen die von seinen Vorfahren seit Jahrhunderten geführte volle Namensform „de Laporte“ in die bescheidenere „Laporte“ vereinfacht. Noch bei der Getreideverteilung vom 23. Oktober 1699 und in den „Rôles de la colonie de Helmershausen“ vom 1. Dezember 1699 und vom 17. Januar 1700 werden Etienne, die Witwe Antoine's und die unverehelichte Jeanne mit dem vollen Namen „de la Porte“ aufgeführt (Anlage 5); ebenso die beiden letztgenannten noch bei einer vom Presbyterium der Kolonie am 28. Januar 1701 vorgenommenen Geldverteilung (Anlage 6). Aber bald tritt die einfachere Form Laporte fast ausschliesslich in den Akten auf und insbesondere erscheint sie in den Kirchenbüchern von Carlshafen von Anfang an als die allein vertretene, ein Beweis, dass wir es nicht mit Zufall oder Nachlässigkeit, sondern mit einem von Etienne in Erwägung seiner veränderten Lage freiwillig betätigten Entschluss des Ruhenlassens der althergebrachten Namensform zu tun haben. Wohl kommt diese doch noch ab und zu immer wieder zum Vorschein; so wird noch 1719 in einem „Verzeichnis derer Häuser, wie auch Land- und Gartenportionen, so die Franzosen zur Siburg besitzen“ Jean Pichery's Frau als „veuf de la Porte“ bezeichnet (Ständ. Landesbibliothek Cassel, Manuscripta Hassiaca 394 Fasc. 3) und sogar noch am 6. März 1740 wird ein „Jean de la Porte“ (wohl der 1711 geborene Sohn Etienne's Jean Etienne) als Pate im Kirchenbuch der französisch-reformierten Gemeinde zu Marburg (2 pag. 43) aufgeführt. Vermutlich lassen sich diese Beispiele noch vermehren. Aber sie sind nicht erforderlich, um etwas zu beweisen, was bereits durch dle obigen Darlegungen und durch die Beweiskraft aller aus der französischen Zeit erhaltenen Urkunden unumstösslich feststeht, dass die Familie, welcher der gemeinsame Vorfahre aller heute lebenden Laporte, Etienne, entstammte, von ihrem ersten urkundlichen Auftreten an nie anders geheissen hat, als de Laporte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage 1.

Urkunden-Auszüge

aus

dem Notariatsarchiv in Valleraugue.

1520 — 1597.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. **Donation à cause de mort par Antoine de la Porte.**

31 Août 1520.

Donatio causa mortis Anthoni de Porta de Croso.

L'an 1520 et die ultima août Antoine de la Porte, du mas de Cros, paroisse de St. Martin de Valleraugue, fils légitime et naturel de Marques de la Porte (Marquesi de Porta) dud. de Cros, étant malade, et après avoir demandé à son dit père l'autorisation de faire la dite donation à cause de mort, ce qui lui fut accordé, élit la sépulture de son corps au cimetière de Valleraugue, après avoir invoqué le Nom de Dieu, la bienheureuse Vierge Marie. Fait des legs pieux pour le repos de son âme.

Lègue à ses enfants posthumes de lui et d'Alaycie, sa femme, si c'est une fille ou des filles, le vivre et les vêtements et 25 livres de dot, et pour les vêtements nuptiaux 11 florins à chacune de monnaie courante, et pour le lit nuptial une couverture et deux draps;

Aux mâles le vivre et les vêtements et 10 florins de monnaie courante à chacun;

A Alaycie, sa femme, le vivre, le vêtement et l'habitation dans sa maison et sur ses biens. Il lui donne en plus de quoi tester pour son âme. Et si elle vient à se remarier, il lui donne 8 florins.

Fait son héritier universel Martial de la Porte (Martiali de Porta), son fils.

Si le dit Martial vient à mourir sans enfants, lui substitue le ou les posthumes de sa dite femme;

Si le ou les posthumes meurent sans enfants ou si sa dite femme n'en a pas, substitue Guillaume de la Porte, son frère, à celui-ci Vincent, son frère, et Jean, son frère, à défaut d'eux Alaycie, sa dite femme.

Fait au mas de Cros, dans la maison du dit de la Porte, présents et témoins Bernard de Mote, prêtre d'Aulas, secondaire de l'église de Valleraugue, Etienne Ayralle, Guillaume Bosquet, du dit mas de Cros, Marques Jornet, du mas d'Ardaliès (de Ardaleriis) et moi Antoine Lyron, notaire royal de Valleraugue.

(Antoine Liron, notaire à Valleraugue. — Registre de 1519 à 1520 (fragment) f^{os} 136 à 139).

---

2. **Mariage d'Etienne de la Porte et Jacquette Berthesene.**

20 Avril 1533.

Contrat de mariage. Stephanus de Porta du mas de Favayrolles, paroisse de St. Martin de Fonsfouillouse, et honête fille Jacoba Berthezena, fille de feu Antoine du mas du Cros, paroisse de Valleraugue, se marient.

Fait au dit mas de Croso, paroisse du dit Valleraugue, présents Antoine Morgue, Pierre Valat, Jacques Relhan.

(Antoine Liron, notaire à Valleraugue. — Reg. 1533 à 1534, f^{os} 58 à 60).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. 15 Septembre 1533.

Antoine Fisani et Delphine de la Porte (de Porta) mariés, du mas de Favayrolles, paroisse de St. Marcel de Fonsfouillouse, reconnaissent devoir à Pierre Gaufre, du mas de la Bessède, paroisse de Valleraugue. (*)

(Id., f° 108).

---

4. Contrat de mariage de Jacme de la Porte et de Catherine del Pon.

15 Septembre 1539.

Mariage „entre le sage home Jacme de la Porta, fils de Stiene de la Porta, du „ mas del Masel..." de la paroisse de Notre-Dame de la Rovière, „...et la honesta filha „ Catherina filha legitima et naturale de Jehan del Pon, fabre del loc et paroquia de „ Sanct-Martin de Valeraugue..."

à célébrer en face de Sainte Mère Eglise.

Jehan del Pon, père de la dite Catherine, lui donne en dot et verquière (**), et pour tous ses droits paternels, maternels et fraternels, la somme de 50 florins argent, valant chacun 15 sols; deux robes nuptiales, l'une cotte de drap de brunet de Borges, l'autre de drap de Mont Réal, faites et garnies; pour le lit nuptial, 2 flassadas de laine.

A Valleraugue, maison du dit Jean del Pon, présents Jacques Amoros, capellan; Jean de la Pierre, de Valleraugue; Pierre Hébrard, d'Ardalliers.

(Antoine Lyron, notaire. — Reg. 1534 à 1542, f^os^ 91 à 93).

5. Le dit jour, 15^e^ Septembre, Antoine Guiraud, du mas del Masel, sachant son neveu (nebot) Jacme de la Porte, fils d'Etienne et d'Anthonia Guirauda, sa fille, s'être marié avec Catherine del Pon, et ayant le dit mariage agréable, donne au dit de la Porte la moitié de tous ses biens, meubles et immeubles.

A Valleraugue, présents les dessus cités.

(Id., f^os^ 93 à 95).

---

6. 1^er^ Janvier 1540 à la Nativité.

Au testament de Antoine Campredon, du mas du Masel, paroisse de N. D. de la Rouvière, sont témoins Etienne de la Porte, Jacme son fils, et Peyre de la Porte, dudit mas.

(Antoine Liron, notaire. — Reg. 1534 à 1542, f° 111).

---

7. 13 Janvier 1540 à la Nativité.

Au testament de J^n^ Carle, laboureur du mas de Cros, paroisse de Valleraugue, est témoin Antoine de la Porte, du dit mas.

(Id., f° 121).

(*) Une mouillure empêche de lire la suite.

(**) Vom provençalischen verquiero : terrain clos qui est près d'une ferme, dot assignée sur un fonds de terre, patrimoine d'une femme.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. **Transaction entre Antoine et Vincent de la Porte, frères.**

15 Janvier 1540.

L'an de gracia à la Nativitat de N. Senhor 1540 et le 15me jour del mes de Janvier, comme il y eut débat et question entre Vincent de la Porte, fils de feu Marques, del mas del Cros, paroisse de Valleraugue, et Antoine de la Porte, fils et héritier universel du dit Marques, du dit mas.

Le dit Vincent demandait au dit Antoine, son frère, comme héritier du dit Marques et de Antonie Carlessa (Carle), leur père et mère, la 12me partie des biens de ces derniers pour sa légitime. Le dit Antoine transige et donne à son frère la moitié d'une maison au dit mas du Cros, au lieu appelé lo Palhiel del Galinia; une pièce de terre au dit mas, lieu appelé lo Bosc vielh; autre terre, lieu appelé la Cambonnet; autre terre, lieu appelé lo Ranc del Ort vielh. Moyennant cette cession le dit Vincent quitte au dit Antoine, son frère, tous ses droits aux biens de leurs dits père et mère.

Fait à Valleraugue, maison de moi, notaire, présents Jehan Valdayron, Jacques Peire, de Valleraugue, Jehan Teulon, du mas de la Bessède.

(Antoine Lyron, notaire à Valleraugue. — Reg. de 1534 à 1542, fos 121 à 126).

9. **Donation de biens pour Jacme de la Porte, à lui faite par Antonia Guiraud, femme de Etienne de la Porte.**

20 Janvier 1540.

L'an 1540 à la nativité et le 20 Janvier... „la honesta feme Anthonia Guirauda, „ filhia de Anthoni Guiraud et molhier (femme) de Stene de la Porta, del mas del Masel „ paroquia N. Dame de la Roveyra", diocèse de Nîmes, sachant „lo honeste home „ Jacme de la Porta son filh..." avoir contracté mariage en face de Sainte Mère Eglise, comme c'est la coutume, avec „la honesta filhia Catherina del Pon, filhia legitima et „ naturala de Johan del Pon, fabre del loc de Sanct-Martin de Valleraugue..." donne, céde et désempare au dit Jacme, son fils, par donation entre les vivants et du consentement de son mari, la moitié de tous ses biens, meubles et immeubles.

Fait au dit mas del Masel, maison de la dite Guiraud, en los presencas de moser Jordi Amoros, Pierre Hébrard, Pierre del Pon, moser Marques Nadal, capellan, Jacme de la Pieyra, del loc de Valleraugue, et Pierre Finiels, du dit mas du Masel.

(Antoine Liron, notaire à Valleraugue. — Reg. 1534 à 1542, fos 148 à 151).

Antoine Lyronis (Lyron), notaire à Valleraugue.

1544 à 1545.

10. 12 Décembre 1544. — Transaction et accord entre Pierre de la Porte, fils d'Antoine, du mas de Faveyrolles, paroisse St. Marcel de Fonsfouillouse, et Antoneta Pintard, fille à feu Jn, natif du dit mas de Faveyrolles, et de Loyse Pieyra, mariés, du mas de Mejanel, de la vallée de Castelcorp, paroisse de St. Martin de Valleraugue.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

La dite Pintard disait „que la annada passada lo d. Peyre de la Porta deffenseur „ la avia despupada violada et carnalamen conoguda et totalamen engroyssada... et apres „ ly avia promes de la prene per fame et molhié..." elle reclamait 200 livres.

Ce qu'il ne fit pas, le dit Pierre de la Porte et Etienne de la Porte, son beau-père, disaient le contraire.

Pour ne pas plaider, les parties transigent moyennant le paiement par le dit Pierre de la Porte à la dite Antoinette de 17 livres.

Fait au village de Mejanel, dans la maison de Jacques Mejanel, présent le dit Jacques Mejanel, Antoine Valdayron du dit mas.

(Fos 11 à 13).

---

11. Le 20 Janvier 1545 (an de la nativité), la dite Antoinette déclare avoir reçu de Etienne, Antoine et Pierre de la Porte, du mas de Faveyrolles, les dits Etienne et Pierre absents, 8 livres, en déduction de plus grande somme suivant la transaction entre eux passée.

(Id., f° 29).

---

12. Le 31 Mai 1545 la dite Antoinette Pintard, par son procureur Jacques Mejanel, reçoit de Etienne de la Porte, du mas de Faveyrolles, 9 livres, conformément à la transaction ci-dessus.

Fait à Valleraugue.

(Id., f° 107).

---

13. 1er Octobre 1545. — Guillaume de la Porte, du mas de las Pausas, témoin au contrat de mariage de Jean Morgue et de Agnès Massal, de la paroisse de N. D. de la Rouvière.

(Id., f° 133).

---

14. 11 Octobre 1545. — Mariage de Aldebert Feniels, fils de Miquel, du mas de Campis, paroisse du Vigan, et de Catherine de la Porte, fille de Antoine, du mas de St. Marcel de Fonsfouillouse, en la face de Ste Mère Eglise.

Etienne et Antoine de la Porte, père et fils, constituent en dot à la dite Catherine 45 livres, 4 chèvres, 4 brebis...

Fait au mas de Faveyrolles, présents Pierre Pintard, du dit, Jacques Lyron, de Valleraugue.

(Id., fos 144 à 145).

---

15. **Quittance de Catherine de la Porte,**

femme de Jean Baumele, à Pierre de la Porte, son frère.

30 Septembre 1554.

Catherine de la Porte, fille d'Antoine, du lieu de Favayroles, paroisse de St. Marcel de Fonsfouillouse, juridiction de Valleraugue, s'étant mariée ce jour en face Sainte Mère Eglise, avec Jean Baumele, habitant le lieu de Campis, paroisse du Vigan, suivant contrat reçu Me Pascal Jehan, notaire, ce jour, et ayant reçu son douaire de son dit père, quitte à Pierre de la Porte, son frère, fils et donataire du dit Antoine, leur père, tous ses biens paternels, maternels et fraternels.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fait au lieu de Campis, maison du dit Jean et autre Jean Baumele, père et fils, présents : Me Pascal Jehan, notaire du Vigan, Antoine Puech, Claude Pintard, Jehan Berthezene, du dit lieu de Favayroles, Antoine Lescot, notaire de Valleraugue, recevant.

(Fos 158 à 160).

16. Le dit jour Jean et autre Jean Baumele, père et fils, du Campis, font reconnaissance à Antoine de la Porte, père de Catherine de la Porte, femme du dit Jean, fils, du douaire de celle-ci, qu'ils ont reçu d'Antoine de la Porte, père de la dite Catherine, savoir de 45 livres, 3 robes, une couverte de laine et 2 linceuls.

(Fos 160 à 161).

---

17. Acte de lods. 23 Octobre 1554.

Me Jehan Granier, prêtre, habitant Montpellier, recteur de la chapelle St. Michel de Montels, paroisse de St. Marcel de Fonsfouillouse, sachant Antoine Carrière avoir vendu à Antoine de la Porte, de Faveyroles, une terre sise au tenoir du dit Faveyroles, lose et conforme la dite vente au dit de la Porte qui lui a payé le droit de lods, et lui fait reconnaissance de la dite terre.

Fait au lieu de Montels, maison d'autre Antoine de la Porte, clerc, présents Jehan Bonfils, Jehan Pintard vieux, du dit Favayroles.

(Fos 167 à 168).

---

18. 28 Octobre 1554. — Au testament de Etienne Arnal, du lieu des Champs, paroisse de St. Marcel de Fonsfouillouse, figure comme témoin Jean de la Porte, du dit lieu des Champs.

(Fo 185).

---

19. 18 Novembre 1554. — Mariage d'Etienne Astruc, fils de Pierre, de St. Jean de Sorbs, diocèse de Lodeve, avec Isabeau Fezon, fille à feu Antoine et à Dauphine de la Porte, du lieu de Favayroles, paroisse de St. Marcel de Fonsfouillouse.

Fait au dit Favayroles, présents Me Antoine de la Porte, prêtre, Pierre Puech, Antoine Fezon, Antoine de la Porte, du dit Favayroles.

(Fos 190 à 191).

---

20. Le 21 Novembre 1554, Delphine de la Porte et Marguerite Fezon, mère et fille, déclarent devoir à M. Antoine de la Porte, prêtre, oncle de la dite Fezon, dix huit vingt livres, somme que le dit Antoine donne à l'héritier qui naîtra du mariage de la dite Fezon à l'advenir.

(Fos 195 à 197).

(Antoine Lescot, notaire à Valleraugue. — Reg. 1554 à 1555).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

21. **Quittance du douaire d'Antoinette de la Porte, femme de Pierre Solié.**

10 Février 1554 (1555).

Pierre Solié, habitant le village de Faluech, paroisse de St. Vincent de Cros, juridiction de Sauve, reçoit de Marguerite Fizon, femme de Jean Berthezène, du lieu de Favayroles, paroisse de St. Marcel de Fonsfouillouse, 35 livres, valant 20 sous l'une, en déduction du douaire d'Antoinette de la Porte, sa femme, tante de la dite Marguerite Fizon.

Fait au Mazel, maison de moi, notaire, présents Antoine et Jean Scot, frères, Antoine Arnal jeune, du dit Mazel.

(Antoine Lescot, notaire à Valleraugue. — Reg. de 1554 à 1555, f^{os} 279 à 280).

---

22. 11 Mars 1575.

Marsal et Jehan de la Porte, père et fils, du mas del Cros, témoins au testament de Peyronne Bertrand, du mas del Cros, paroisse de Valleraugue.

(Reg. de 1575, de Jean Liron, de Valleraugue, f° 35).

---

23. **Contrat de mariage de Barthélemy de la Porte et d'Antoinette Fabre (3 Mars 1579).**

Barthélemy de la Porte, fils légitime de Pierre et d'Isabel Montet ou Mondet (Modette) (*), du mas du Mazel, paroisse de la Rouvière, diocèse de Nimes, épouse (**) Antoinette Fabre, fille légitime de Pierre et de feu Françoise Villaret, du lieu de Valbonne, paroisse de St. André de Majencoules. Le dit Pierre Fabre donne en dot à Antoinette, sa fille, pour tous ses droits de légitime, 66 écus, 2 tiers, et 4 robes nuptiales faites et garnies.

Fait et passé au mas du Mazel, maison du dit Pierre de la Porte, présents Jean Carrière, de la Rouvière, Michel Fabre, Jean Portalier, du dit Valbonne, Antoine Fabre, Antoine Debroa, notaire.

(F^{os} 74 à 75).

24. Le dit jour Antoinette Fabre, femme du dit Barthélemy de la Porte, quitte, cède et transporte au dit Pierre Fabre, son père, tous ses biens paternels, maternels, fraternels, etc.

(F^{os} 75 à 76).

25. Le dit jour Pierre de la Porte, du mas du Mazel, sachant le mariage célébré ce jour entre Barthélemy, son fils, et Antoinette Fabre, donne à son dit fils la moitié entière de tous ses biens, s'en réservant l'usufruit sa vie durant.

(F^{os} 76 à 78).

(Antoine Debroa, notaire à Valleraugue. — Registre de 1579).

---

26. Dans ce registre f° 23, noble Jehan de la Porte, sgr de Leuzière, est cité comme témoin et signe : Deleuziere, dans le contrat de mariage de Jean Anglevielh et de Elise Caulet, le 20 Janvier 1579.

(*) Montette ou Mondette, diminutif de Montet ou Mondet, l'n est sous-entendu. Fabre a pour diminutif Fabresse.
(**) par mariage solemnisé ce jour.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

27. **Transaction entre Me Jean Nogarède et Pierre de la Porte (20 Janvier 1583).**

---

20 Janvier 1583. — Me Jean Nogarède, plus jeune, de Valleraugue, ayant acquis tous les biens de Pierre Campredon et Gaspare Campredon, ayeul et mère de Pierre de la Porte, fils à feu Barthélemy, du lieu de Campredon, paroisse de Valleraugue, et désintéressé Etienne Rosset, du Vigan, à qui le dit Pierre de la Porte avait cédé ses biens, acte reçu Me Guillaume Parran, notaire du Vigan, se trouve encore créancier du dit de la Porte, de 180 écus. Il y eut désaccord entre eux à ce sujet. Aussi le dit Nogarède avait fait saisir les biens du dit de la Porte. Les parties, pour ne pas entamer un procès, transigent, et par acte de ce jour le dit de la Porte cède pour les 180 écus qu'il doit au dit Nogarède, les biens vendus à Rousset, et renonce à tous ses droits sur les biens des dits Campredon, ses ayeul et mère, achetés par le dit Nogarède.

A Valleraugue, présents Me Jean Liron, notaire, Jean de la Pierre, jeune cordonnier, de Valleraugue.

(Me Antoine Debroa, notaire à Valleraugue. — Reg. de 1583, fos 5 à 9).

---

28. 9 Août 1583. — Au testament de Pierre Campredon, du mas de Campredon, paroisse de Valleraugue, sont présents Pierre et Fulcrand de la Porte.

(Antoine Debroa. — Reg. 1583, f° 153).

---

29. Le 8 Février 1597, noble Jean d'Assas, sgr de Clauzelle, habitant à St. André de Majencoules, sachant noble Pierre de la Porte, sgr de Leuzière, habitant aux Pauzes, avoir acquis de Nicolas Vincent, marchand, de Valleraugue, une terre, lause au dit de la Porte la dite pièce de terre relevant de sa directe seigneurie.

(Reg. de 1597 non folioté, et dans lequel le nom du notaire n'est pas désigné).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage 2.

Urkunden-Auszüge

aus

dem Notariats- und dem Gemeindearchiv

in

Valleraugue.

1553 — 1690.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 1 —

1579 — 3 Mars — Maître Debroa, notaire.

Mariage de Barthélemy de Laporte, fils de Pierre de Laporte et de Isabelle Modeste, du Mazel, et demoiselle Antoinette Fabre, fille de Pierre Fabre.

— 2 —

1586 — 12 Juillet — Me Debroa.

Arrentement par Nogarède à Fulcrand de Laporte, de Campredon.

— 3 —

1587 — 21 Juin — Me Liron.

Achat par Fulcrand de Laporte, de Campredon, à Jean Campredon.

— 4 —

1591 — 26 Septembre — Me Liron.

Testament de Jean de Laporte, du Mazel; il lègue ses biens à son fils Pierre de Laporte, et à ses filles Catherine Antoinette de Laporte et Antoinette Jeanne de Laporte.

— 5 —

1592 — 15 Octobre — Me Liron.

Quittance par Fulcrand Carrière, de la Rouvière, à noble Estienne de Laporte, seigneur de l'Euzière, habitant des Pauses, de la dot faite à Jeanne de Laporte, femme de Fulcrand Carrière, le jour de ses noces.

— 6 —

1596 — 15 Avril — Me Liron.

Mariage de Guilhaume Laune, des Pauzes, et Gasparde de Laporte, dudit lieu, fille de feu Guilhaume de Laporte et de Jeanne Gumbert.

— 7 —

1608 — 13 Janvier — Me de Lapierre.

Mariage de Jean de Laporte, fils de feu Pierre de Laporte, du Mas Carles, et de Catherine Carles, et Marie Michel, fille de Pierre Michel et de Marie de Lapierre.

— 8 —

1610 — 18 Décembre — Me Debroa.

Transaction entre Pierre de Laporte et Jean de Laporte, de Campredon, fils de défunt Pierre de Laporte et Gasparde Vincent, et Pierre Debroa.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 9 —

1611 — 13 Décembre — Me Debroa.

Mariage de Pierre de Laporte, dit Poussard, du Mas du Cros, fils de Jehan de Laporte et de Pasquette Adam, et Anne Gavanon, fille de Etienne Gavanon.

— 10 —

1614 — 15 Juin — Me Liron.

Mariage de Pierre de Laporte, fils d'autre Pierre de Laporte et d'Antoinette Teulon, et Marie Valdeyron.

— 11 —

1614 — 25 Décembre — Me Liron.

Mariage de Pierre de Laporte, de Campredon, fils de feu Pierre de Laporte, et Louise Valdeyron.

— 12 —

1617 — 1er Mars — Me Debroa.

Mariage de Pierre Combe, du Mas Méjean, et Jehanne de Laporte, de Campredon, fille à feu Pierre de Laporte et Gasparde Vincent.

— 13 —

1618 — 11 Juillet — Me Liron.

Mariage de Pierre de Laporte, du Vigan, et Jeanne Berthezène, de Valleraugue.

— 14 —

1618 — 28 Octobre — Me Liron.

Mariage d'Antoine Méjean, cardeur de laine du Mazel, et Suzanne de Laporte, de Campredon, fille de Fulcrand de Laporte et de Fulcrande Acariés.

— 15 —

1619 — 8 Juin — Me Liron.

Mariage de Pierre de Laporte, veuf de Marie Valdeyron, fils d'autre Pierre de Laporte et d'Antoinette Teulon, et Marie Salles.

— 16 —

1619 — 3 Novembre — Me Liron.

Quittance par Antoine Valdeyron à Pierre de Laporte de la dot qu'il avait donnée à sa fille Marie Valdeyron, dans son mariage devant Me Liron du 15 Juin 1614.

— 17 —

1622 — 25 Décembre — Me de Lapierre.

Quittance par Antoine Méjean, du Mazel, époux de Suzanne de Laporte, à Fulcrand de Laporte, son beau-père, de Campredon, de 60 livres formant la dot de sa femme.

— 18 —

1623 — 4 Février — Me de Lapierre.

Mariage de Jean de Laporte, de Campredon, fils de Fulcrand de Laporte et de Fulcrande Acariès, et Catherine Campredon, fille de feu Jean Campredon et Catherine Carles, de Campredon.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 19 —

1623 — 4 Février — Me de Lapierre.

Mariage de Fulcrand de Laporte, veuf de Fulcrande Acariès, de Campredon, et Catherine Carles, veuve Jean Campredon, de Campredon.

— 20 —

1627 — 17 Mars — Me Liron.

Achat par David de Laporte, tisserand du Mas Carles, à Jean Journet.

— 21 —

1627 — 9 Mai — Me Liron.

Mariage de David de Laporte, du Mas Carles, tisserand, fils à feu Pierre de Laporte et Catherine Carles, et Marguerite Teulon.

— 22 —

1627 — 22 Août — Me de Lapierre.

Mariage de Pierre de Laporte, de Campredon, fils de Fulcrand de Laporte et de Fulcrande Acariès, et Marie Guiraud, fille de Pierre Guiraud et Marie Salendres, de Talleyrac. — Donation à Pierre de Laporte de 500 livres.

— 23 —

1627 — 26 Septembre — Me Liron.

Achat par Pierre de Laporte, fils de Fulcrand de Laporte, de Campredon, à Pierre Salendres.

— 24 —

1628 — 4 Octobre — Me Liron.

Arrentement par Pierre Brouzet, de Valleraugue, à Antoine de Laporte, de Campredon.

— 25 —

1629 — 18 Décembre — Me de Lapierre.

Mariage de David de Laporte, du Mas Carles, fils de feu Pierre de Laporte et de Catherine Carles, et Suzanne Grailh, fille de feu Pierre Grailh et de Suzanne Carles.

— 26 —

1630 — 22 Avril — Me de Lapierre.

Testament de Catherine Carles, veuve de Pierre de Laporte, du Mas Carles ; elle confirme à David de Laporte et Jean de Laporte, ses deux fils, la constitution qu'elle leur a faite par acte dressé par le même notaire le même jour, et elle nomme pour son héritier général son autre fils, Pierre de Laporte.

— 27 —

1630 — 8 Mai — Me de Lapierre.

Mariage de David Campredon, fils de Pierre Campredon et de Jeanne Carles, de Campredon, et Marguerite de Laporte, de Campredon, fille de Fulcrand de Laporte et de feue Fulcrande Acariès. — Donation par Fulcrand de Laporte à sa fille de 220 livres.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 28 —

1630 — 22 Décembre — Me de Lapierre.

Testament de Pierre de Laporte, dit Poussard, du Mas du Cros. — Il donne : A Marie Villaret, sa femme, un logement dans sa maison, à Jeanne Gavanon, sa belle-sœur, un autre logement, et il nomme pour son héritier général Jacques Teulon, son neveu.

— 29 —

1631 — 19 Novembre — Me de Lapierre.

Testament de Fulcrand de Laporte, de Campredon, veuf de Fulcrande Acariès et époux de Catherine Carles. — Il donne : Aux pauvres de la religion prétendue réformée 3 livres. — A Marie de Laporte et Marguerite de Laporte, ses filles, 5 sols, outre leurs droits de légitime. — A Pierre de Laporte, son fils, 50 livres. — A Antoine de Laporte, son autre fils, 100 livres. — A sa femme, Catherine Carles, la nourriture et le logement pendant sa vie ; et il nomme pour son héritier général son autre fils, Jean de Laporte.

— 30 —

1631 — 19 Novembre — Me de Lapierre.

Ratification de donation par Fulcrand de Laporte et Catherine Carles, mariés, de Campredon, de la donation faite à leur fils, Jean de Laporte, de la moitié de leurs biens, lors de son mariage avec Catherine Campredon, le 4 Février 1623.

— 31 —

1632 — 9 Février — Me Teulon.

Vente par Pierre de Laporte, de Campredon, à Antoine de Laporte, de Campredon.

— 32 —

1632 — 27 Juin — Me Teulon.

Lotissement pour Antoine de Laporte, de Campredon.

— 33 —

1632 — 18 Octobre — Me Teulon.

Achat par Pierre de Laporte, de Campredon, à Pierre Issert.

— 34 —

1632 — 30 Novembre — Me de Lapierre.

Mariage de Jacques Rigal, de Valleraugue, et de Marie de Laporte, fille de Pierre de Laporte, du Mas Carles, assistée de Catherine Carles, son aïeule, veuve de Pierre de Laporte.

— 35 —

1635 — 27 Décembre — Me de Lapierre.

Testament de Catherine Carles, veuve Fulcrand de Laporte, de Campredon. Elle donne à Pierre et André Campredon, ses deux fils, issus de son premier mariage avec Jean Campredon, 55 livres. — A Marie Madeleine et Marthe Campredon, ses filles 4 cartes de chataignes à chacune. — Elle nomme pour son héritière générale son autre fille, Catherine Campredon, femme de Jean de Laporte.

— 36 —

1638 — 26 Janvier — Me Teulon.

Mariage de Jean de Laporte, de Campredon, fils d'autre Jean de Laporte et de Suzanne Valdeyron, et Jeanne Rouquette.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 37 —

1638 — 8 Juin — Me Liron.

Mariage d'Antoine de Laporte, de Campredon, fils de feu Fulcrand de Laporte et de feue Fulcrande Acariès, et Suzanne Nouguier, fille de Etienne Nouguier et de Jeanne Raisin, de Valleraugue.

— 38 —

1639 — 5 Mars — Me Teulon.

Mariage de Pierre de Laporte, cardeur à laine de Talleyrac, et Françoise Rouquette, fille à Pierre Rouquette.

— 39 —

1639 — 3 Avril — Me Liron.

Reconnaissance par Antoine de Laporte, cardeur de Campredon, époux de Suzanne Nouguier, à Etienne Nouguier, son beau-père, de Valleraugue, de 330 livres pour sa constitution dotale.

— 40 —

1639 — 14 Août — Me Liron.

Mariage de David Nadal, cardeur de Valleraugue, et Françoise de Laporte, du Mas Carles, fille de Pierre de Laporte et de feue Marie Salles.

— 41 —

1640 — 7 Janvier — Me Teulon.

Mariage de Jean de Laporte, cardeur à laine de Campredon, veuf de Jeanne Rouquette, fils de Jean de Laporte et de Suzanne Valdeyron, et Marie Martin, fille d'Etienne Martin et de Fulcrande Meynard, de Peyregrosse.

— 42 —

1642 — 21 Avril — Me Liron.

Partage entre Pierre de Laporte et Jean de Laporte, frères, de Taleyrac-Campredon, des biens dépendant de leur mère Suzanne Valdeyron, femme Jean de Laporte.

— 43 —

1642 — 3 Octobre — Me Liron.

Prix fait donné par Jean de Laporte, du Mas Carles, consul moderne de Valleraugue.

— 44 —

1643 — 2 Janvier — Me Liron.

Précaire par Jacques Brouzet à Jean de Laporte, cardeur de Taleyrac.

— 45 —

1643 — 13 Janvier — Me Liron.

Quittance par Jean Brouzet à Pierre de Laporte, de Taleyrac-les-Campredon.

— 46 —

1643 — 25 Août — Me Liron.

Quittance par Pierre Combe, maréchal, et Jean Causse, son beau-fils, de Valleraugue, à Pierre de Laporte et autre Pierre de Laporte, père et fils, de Campredon, de 25 livres pour solde de la constitution faite par Pierre de Laporte, vieux, à Jeanne de Laporte, sa fille, dans son contrat de mariage avec Pierre Combe, dressé par Me Debroa, notaire, le 1er Mars 1617.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 47 —

1644 — 4 Août — Me Liron.

Donation par Marguerite de Laporte, veuve Antoine Bertrand, de Taleyrac, à Marie Bertrand, sa fille, de tous ses biens.

— 48 —

1645 — 1er Octobre — Me Liron.

Mariage de Pierre Journet, fils de Pierre Journet et de Suzanne Nadal, de la Valette, et Marie de Laporte, fille de Jean de Laporte et de Catherine Campredon, de Campredon.

Donation par Jean de Laporte à Marie de Laporte de 400 livres.

— 49 —

1645 — 14 Octobre — Me Liron.

Transaction entre Jean de Laporte, époux de Anne Barre, et Antoine Coulet.

— 50 —

1646 — 18 Mars — Me Liron.

Quittance par Pierre Journet, de la Valette, époux de Marie de Laporte, à Jean de Laporte, de Campredon, son beau-père, de 400 livres, pour la constitution dotale de sa femme, dans son mariage. — Me Liron, 1er Octobre 1645.

— 51 —

1647 — 3 Mars — Me Liron.

Mariage de Jean de Laporte, cardeur de Campredon, fils de Pierre de Laporte et de feue Louise Valdeyron, de Campredon, assisté de son frère Pierre de Laporte, et Marguerite Ayral, fille de feu Pierre Ayral et de Suzanne Amarine de Laporte.

— 52 —

1648 — 29 Mars — Me Liron.

Mariage de Jacques Teissier, de Bomperrier, et Françoise de Laporte, veuve David Nadal, fille de Pierre de Laporte et de feue Marie Salles, du Mas Carles.

— 53 —

1648 — 12 Juillet — Me Liron.

Convention entre Pierre de Laporte, époux de Marie Guiraud, de Taleyrac, et Pierre Guiraud, cardeur de Taleyrac.

— 54 —

1648 — 19 Août — Me Liron.

Quittance par Jacques Rigal à Pierre de Laporte, son beau-père, du Mas Carles, de 528 livres, pour la dot qu'il avait donnée à sa fille dans son contrat de mariage, dressé par Me Vincent, notaire au Vigan, le 31 Janvier 1637.

— 55 —

1648 — 8 Novembre — M. Liron.

Mariage de Pierre Campredon, fils de feu Antoine Campredon et de Suzanne Carles, de Campredon, et Jeanne de Laporte, fille de Pierre de Laporte et de Marie Guiraud.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 56 —

1648 — 8 Novembre — Me Liron.

Mariage entre Antoine Bertrand, fils de Antoine Bertrand et Marie Montet, de Taleyrac, et Marie de Laporte, fille de Pierre de Laporte et de Marie Guiraud. — Donation à la future de 200 livres.

— 57 —

1649 — 30 Mai — Me Liron.

Arrentement par Théodore Théron, de Valleraugue, à Pierre et autre Pierre de Laporte, père et fils, de Campredon.

— 58 —

1649 — 13 Juin — Me Liron.

Quittance par Antoine Bertrand, époux de Marie de Laporte, à Pierre de Laporte, son beau-père, de 200 livres, pour sa constitution dotale.

— 59 —

1649 — 4 Novembre — Me Liron.

Reconnaissance par Pierre de Laporte et Marie Guiraud, mariés, et Jeanne de Laporte, leur fille, de Campredon, à Pierre Campredon, leur beau-fils et mari, cardeur à laine de Campredon, de la somme de 700 livres, montant de la dot qu'il avait apportée dans son mariage.

— 60 —

1649 — 4 Novembre — Me Liron.

Obligation de 200 livres par Pierre Campredon à son beau-père Pierre de Laporte.

— 61 —

1650 — 17 Juillet — Me Liron.

Reconnaissance par Antoine Bertrand à son beau-père Pierre Laporte, de 85 livres.

— 62 —

1653 — 16 Février — Me Liron.

Transaction entre Pierre de Laporte et David de Laporte, frères, du Mas Carles, sur les successions de Pierre de Laporte et Catherine Carles, leurs père et mère.

— 63 —

1653 — 21 Avril — Me Liron.

Quittance par Pierre de Laporte, cardeur, fils à feu autre Pierre de Laporte, du Mas Carles, à Jacques Teissier, son beau-frère, du Mas Carles, de la somme de 80 livres lui revenant dans la succession de sa sœur Françoise de Laporte, femme Jacques Teissier.

— 64 —

1654 — 2 Mars — Me Liron.

Testament de Marie de Laporte, femme de Jean Ayral, de Taleyrac: Elle distribue ses biens à ses trois fils, David, Pierre et Jean Ayral.

— 65 —

1654 — 13 Mars — Me Liron.

Donation en cas de mort par Jeanne de Laporte, femme de Pierre Campredon, de Taleyrac, fille de Pierre de Laporte et de Marie Guiraud, de Campredon. — Elle donne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

à Pierre et Jean Campredon, ses enfants, 200 livres. — A Marie de Laporte, sa sœur, femme Antoine Bertrand, de Taleyrac, 4 cannes de cadix gris. — Elle nomme pour son héritier son mari.

— 66 —

1655 — 3 Mars — Me Liron.

Transaction entre Jean de Laporte, Pierre de Laporte et Antoine de Laporte, tous les trois fils de Pierre de Laporte, de Campredon, et de défunte Louise Valdeyron.

— 67 —

1655 — 5 Mars — Me Liron.

Achat par Jean de Laporte, fils de Pierre de Laporte, à Théodore Théron.

— 68 —

1655 — 6 Mai — Me Liron.

Donation par Pierre de Laporte et Marie Guiraude, mariés, à Pierre Campredon, leur gendre.

— 69 —

1655 — 16 Juillet — Me Liron.

Mariage de Jean de Laporte, fils de Jean de Laporte et Catherine Campredon, de Campredon, et Allix Jean, fille de Jean Jean et de Marie Campredon, du Mazel.

— 70 —

1655 — 16 Juillet — Me Liron.

Donation par Jean de Laporte et Catherine Campredon, de Campredon, à Jean de Laporte, leur fils, de la moitié de leurs biens.

— 71 —

1656 — 2 Avril — Me Liron.

Mariage de Pierre de Laporte, du Mas Carles, fils de Pierre de Laporte et de feue Marguerite Vallat, et Marguerite Liron. — Présence au contrat de David de Laporte, du Mas Carles, oncle du futur.

— 72 —

1656 — 14 Mai — Me Liron.

Vente par Pierre Carles à Pierre de Laporte, fils d'autre Pierre de Laporte, de Campredon.

— 73 —

1656 — 25 September — Me Liron.

Vente par Marie de Lapierre, veuve Pierre Brouzet, à Jean et autre Jean de Laporte, de Campredon.

— 74 —

1656 — 18 Octobre — Me Liron.

Quittance par Pierre de Laporte, du Mas Carles, à Jacques Teissier, son beau-frère, veuf de Françoise de Laporte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 75 —

1657 — 29 Novembre — Me Liron.

Testament de Anne Barre, veuve Pierre Mourgues, épouse Jean de Laporte, d'Ardaillers : Elle lègue à Jean et Jeanne Mourgues, les enfants de son premier mariage, 350 livres. — Elle donne ses autres biens à Marie, Anne, Suzanne, Isabeau et David de Laporte, ses cinq enfants issus de son second mariage.

— 76 —

1658 — 30 Janvier — Me Puech.

Testament de Catherine de Laporte, femme Jean Alcais, de Taleyrac. Elle lègue à Isabeau Alcais, femme Pierre Cambécédès, et à Jeanne Alcais, femme Pierre Meynard, 10 livres à chacune. — A sa nièce, Marie Alcais, un linceul, et elle nomme pour son héritier Jean Alcais, son fils.

— 77 —

1659 — 20 Avril — Me Liron.

Quittance par Jean de Laporte, de Campredon, époux d'Allix Jean, à Jean Jean, son beau-père, du Mazel, de 300 livres, pour la dot de ladite Allix Jean.

— 78 —

1660 — 14 Janvier — Me Liron.

Quittance par Antoine de Laporte, de Campredon, époux de Marie Campredon, à Jean de Laporte, son frère, des droits lui revenant dans les successions de Pierre de Laporte et Louise Valdeyron, leur père et mère.

— 79 —

1660 — 14 Janvier — Me Liron.

Quittance par Pierre de Laporte, de Campredon, époux de Marie Ayral, à Jean de Laporte, son frère, des mêmes droits.

— 80 —

1660 — 15 Janvier — Me Liron.

Testament de Jean de Laporte, de Campredon, fils à feu Pierre de Laporte.

Il lègue à ses trois filles, Marie de Laporte, Marguerite et Jeanne de Laporte et à son fils Jean de Laporte 100 livres à chacun, et nomme pour son héritière sa femme Marguerite Ayral.

— 81 —

1660 — 1er Février — Me Carles.

Quittance par Pierre Pieyre, muletier de Valleraugue, subrogé aux droits de Jeanne de Laporte, veuve Jean Martin, du Villaret, à Pierre de Laporte, de Taleyrac, père de ladite Jeanne de Laporte, de 60 livres pour ses cas dotaux.

— 82 —

1660 — 14 Novembre — Me Liron.

Testament de Suzanne, Grailh, femme de David de Laporte, du Mas Carles : Elle donne à son fils, Jacques de Laporte, 60 livres, payables à sa majorité ; à sa fille Françoise de Laporte, 100 livres, payables à sa majorité ou à son mariage. — Elle donne l'usufruit de ses biens à son mari David de Laporte, et elle nomme pour son héritier général son fils aîné, David de Laporte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 83 —

1661 — 22 Septembre — Me Michel.

Mariage de David de Laporte, d'Ardaillers, fils de feu Jean de Laporte et d'Anne Barre, et Anne Boisson.

— 84 —

1661 — 7 Décembre — Me Liron.

Testament de Catherine Campredon, femme Jean de Laporte, de Campredon: Elle donne à ses trois fils, André, Antoine et David de Laporte 40 livres, payables à leur mariage; à Guilhaume et Jeanne de Laporte, ses autres enfants, 50 livres, payables à leur mariage. — A Pierre de Laporte et Marie de Laporte, femme Pierre Journet, ses deux autres enfants, 5 sols. — Elle nomme pour son héritier Jean de Laporte, son fils aîné.

— 85 —

1662 — 8 Janvier — Me Liron.

Obligation par Jean Journet à Jean et autre Jean de Laporte, père et fils, de Campredon.

— 86 —

1662 — 8 Avril — Me Michel.

Quittance par Anne Barre, veuve Jean de Laporte, et David de Laporte, mère et fils, d'Ardaillers, à Jean Boisson, de 300 livres, pour la dot faite par Jean Boisson à Anne Boisson, sa fille, femme David de Laporte.

— 87 —

1662 — 25 Avril — Me Liron.

Vente par Pierre de Laporte, cardeur, de Taleyrac, à Louise Dupont, veuve, de la Boissière.

— 88 —

1662 — 30 Juin — Me Carles.

Quittance par Suzanne Nadal, veuve de Pierre de Laporte, à Jean de Laporte et autre Jean de Laporte, ses beau-père et beau-frère, de Campredon, de 43 livres 13 sols, montant de sa dot.

— 89 —

1663 — 31 Juillet — Me Carles.

Transaction entre les mariés David de Laporte et Suzanne Grailh, du Mas Carles, et les mariés Pierre Carles et Marie Grailh, de Valleraugue.

— 90 —

1663 — 14 Août — Me Liron.

Transaction entre Jean et autre Jean de Laporte, de Campredon, et Suzanne Nadal, veuve Pierre de Laporte, au sujet de la succession de Pierre Laporte qui, en mourant, laissa sa veuve enceinte d'une fille, morte depuis.

— 91 —

1663 — 7 Décembre — Me Teulon.

Arrentement par le baron d'Aubais à Jean de Laporte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 92 —

1663 — 7 Décembre — Me Teulon.

Arrentement par le baron d'Aubais à Pierre de Laporte, de Taleyrac.

— 93 —

1665 — 12 Janvier — Me Liron.

Lotissement par les fermiers du duc d'Arpageon à Jean et autre Jean de Laporte, de Campredon.

— 94 —

1665 — 4 Octobre — Me Liron.

Obligation par Antoine de Laporte, de Campredon, à Pierre Boisson.

— 95 —

1666 — 25 Février — Me Liron.

Obligation par Jean Journet, de la Valette, à André de Laporte, natif de Campredon, cardeur à Ganges.

— 96 —

1666 — 25 Février — Me Liron.

Quittance par ledit André de Laporte à Jean et autre Jean de Laporte, ses père et frère, de Campredon, de la somme de 300 livres, pour la constitution dotale qu'il lui avait faite dans son contrat de mariage avec Marie Couvenale, dressé par Me Villaret, notaire à Sumène.

— 97 —

1666 — 3 Mars — Me Liron.

Mariage de Pierre Abrie, de la Valette, et de Jeanne de Laporte, de Campredon, fille de Jean de Laporte et de feue Catherine Campredon. Ils promettent de se marier en l'Eglise Chrétienne et Réformée. — Donation par Jean et autre Jean de Laporte à leur fille et sœur, de 500 livres.

— 98 —

1666 — 9 Mars — Me Liron.

Vente par Jean Journet à André de Laporte, natif de Campredon, habitant Ganges.

— 99 —

1666 — 2 Avril — Me Liron.

Testament de David de Laporte, du Mas Carles. — Il lègue 30 sols aux pauvres de la Religion prétendue réformée. — 60 livres à sa fille Françoise de Laporte. — 30 livres à son fils Jacques de Laporte, et nomme pour son héritier David de Laporte, son fils ainé.

— 100 —

1666 — 5 Août — Me Liron.

Mariage d'Antoine de Laporte, maitre menuisier, de Campredon, fils de Jean de Laporte et de Catherine Campredon, et Marie de Laporte, fille de feu Jean de Laporte et de Marguerite Ayral, de Campredon. — Agissant: Antoine de Laporte, avec le consentement de Jean et autre Jean de Laporte, ses père et frère, et Marie de Laporte, avec le consentement de sa mère Marguerite Ayral et de Pierre de Laporte et Antoine de Laporte, ses oncles paternels. — Ils promettent de se marier en l'Eglise Chrétienne et Réformée.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 101 —

1666 — 5 Août — Me Liron.

Vente par Antoine de Laporte, cardeur de Campredon, à Antoine de Laporte, maître menuisier dudit lieu.

— 102 —

1666 — 22 Novembre — Me Liron.

Quittance de 300 livres par Pierre Abrie, de la Valette, époux de Jeanne de Laporte, à Jean et autre Jean de Laporte, de Campredon, ses beau-père et beau-frère, de Campredon, en à compte de sa dot.

— 103 —

1666 — 22 Novembre — Me Liron.

Achat par Jean de Laporte, de Campredon, à François de Billange, sieur de Besançon.

— 104 —

1667 — 4 Janvier — Me Michel.

Quittance par les fermiers de la taille à Jean et autre Jean de Laporte, de Campredon.

— 105 —

1667 — 11 Janvier — Me Michel.

Vente par Marthe Journet à André de Laporte, de la Valette.

— 106 —

1667 — 8 Mars — Me Carles.

Quittance par André de Laporte, cardeur à laine de la Valette, à Jean de Laporte, son père, de Campredon, de 100 livres qui lui avaient été données par son père dans son contrat de mariage, dressé par Me Villaret, notaire à Sumène.

— 107 —

1667 — 17 Juillet — Me Carles.

Le Dimanche 1 heure après midi. — Testament de Jean de Laporte, plus vieux, de Campredon, veuf de Catherine Campredon, lequel, se trouvant malade à Valleraugue depuis le matin et alité dans la maison de Pierre Nouguier, a fait ainsi son testament: Il donne aux pauvres de la Religion prétendue réformée 3 livres; à André de Laporte et Antoine de Laporte, ses deux fils, et à Marie de Laporte, sa fille, épouse Pierre Journet, à chacun dix livres; à David de Laporte, son fils, 370 livres; à Guilhaume de Laporte, son fils, 450 livres, payables à sa majorité; à Jeanne de Laporte, sa fille, épouse Pierre Abrie, 5 sols. Il nomme pour son héritier général Jean de Laporte, son fils ainé.

— 108 —

1668 — 5 Février — Me de Lapierre.

Mariage de Pierre Fabrègue, fils de feu André Fabrègue et de Jeanne Liron, et Jeanne de Laporte, fille de Pierre de Laporte et d'Allix Montet, de Campredon. — Donation par Pierre de Laporte à sa fille de 200 livres.

— 109 —

1668 — 15 Avril — Me Carles.

Quittance par Antoine de Laporte à Jean de Laporte, son frère, de Campredon, de 100 livres, en à compte de la donation faite par son père, Jean de Laporte, dans son mariage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 110 —

1669 — 10 Avril — Me Liron.

Mariage de David de Laporte, de Campredon, fils de Jean de Laporte et de feue Catherine Campredon, et Marguerite Carles, fille de Pierre Carles et d'Allix Salles, de Valleraugue. — Donation par Pierre Carles à sa fille de la moitié de ses biens, sur lesquels David de Laporte promet d'apporter le jour de ses noces 500 livres qui lui seront données par Jean et autre Jean de Laporte, ses père et frère.

— 111 —

1669 — 14 Juillet et 10 Novembre — Me Liron.

Quittances par Pierre Abrie, de la Valette, époux de Jeanne de Laporte, à Jean et autre Jean de Laporte, ses père et frère, du solde de la dot faite à sa femme dans son mariage.

— 112 —

1669 — 16 Octobre et 10 Novembre — Me Liron.

Quittances par David de Laporte, tailleur de Valleraugue, à Jean et autre Jean de Laporte, ses père et frère, de Campredon, de 300 livres, en à compte de la dot qu'ils lui avaient faite dans son contrat de mariage.

— 113 —

1669 — 30 Octobre — Me Liron.

Marie de Laporte, de Montpellier, fille à feu Jean de Laporte, apporte une vente consentie par Pierre Berthezène, de Valleraugue, à David de Laporte, de Valleraugue.

— 114 —

1670 — 2 Février — Me Liron.

Mariage de David de Laporte, fils à feu David de Laporte, tisserand, et de Suzanne Grailh, du Mas Carles, et Françoise Liron, fille de Pierre Liron et d'Anne Grailh, d'Ardaillers.

— 115 —

1670 — 2 Mars — Me Michel.

Mariage de Pierre de Laporte, de Campredon, fils de Pierre de Laporte et d'Allix Montet, et Marie Montet, fille d'Antoine Montet et d'Antoinette Combearnouze.

— 116 —

1670 — 13 Juin — Me Liron.

Reconnaissance de 40 livres par Pierre Carles, cardeur de Valleraugue, à son beau-fils David de Laporte, de Valleraugue.

— 117 —

1670 — 12 Octobre — Me Carles.

Quittance par Antoine de Laporte, fils de Jean de Laporte, de Campredon, à Jean de Laporte, son frère, de 400 livres, pour le legs à lui fait par Catherine Campredon, sa mère.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 118 —

1670 — 30 Décembre — Me Liron.

Mariage d'Antoine de Laporte, de Campredon, fils de feu Antoine de Laporte et de Suzanne Nouguier, et Anne Ribard, fille de Jean Ribard et de Jeanne Teulon, de Fenouillet. — Promesse d'accomplir le mariage à l'Église prétendue Réformée. — Donation par les père et mère de la future, de 300 livres, et par Suzanne Nouguier à son fils, de la moitié de ses biens.

— 119 —

1671 — 2 Janvier — Me Liron.

Mariage de Guilhaume de Laporte, de Campredon, fils de Jean de Laporte et de feue Catherine Campredon, et Marie Nouguier, fille de Thomas Nouguier et de Marthe Ménard, de La Valette. — Promesse de célébrer le mariage à l'Église prétendue Réformée. — Donation par le père et la mère de la future, de la moitié de leurs biens.

— 120 —

1671 — 25 Janvier — Me Liron.

Quittance par David de Laporte, tailleur de Valleraugue, à Jean de Laporte, son frère, de Campredon, de 110 livres, pour solde de la constitution de dot qui lui avait été faite dans son mariage avec Marguerite Carles.

— 121 —

1671 — 27 Février — Me Liron.

Quittance par Pierre Journet, époux d'Anne de Laporte, à David de Laporte, son beau-frère, d'Ardaillers, de 185 livres, pour la constitution de dot faite à sa femme Anne de Laporte.

— 122 —

1671 — 31 Octobre — Me Liron.

Reconnaissance par Antoine de Laporte, fils à feu autre Antoine, de Campredon, à Jean Ribard, son beau-père, de Fenouillet, de 140 livres, en à compte de la dot faite à sa femme Anne Ribard.

— 123 —

1671 — 31 Octobre — Me Liron.

Reconnaissance par Pierre Pintard, de Jauverte, époux de Jeanne de Laporte, à Antoine de Laporte, son beau-frère, de Campredon, de la somme de 120 livres, en à compte de la dot faite par Suzanne Nouguier, veuve Antoine de Laporte, à sa femme Jeanne de Laporte, dans son contrat de mariage reçu par Me Ducros, notaire à Sumène, sous sa date.

— 124 —

1671 — 23 Novembre — Me Michel.

Testament de Pierre de Laporte, de Taleyrac, veuf de Marie Guiraud : Il donne à Marie de Laporte, sa fille, femme d'Antoine Bertrand, 20 livres; il nomme pour son héritier Pierre Campredon, son beau-fils, pour le compte de son enfant, issu du mariage dudit Pierre Campredon et de défunte Jeanne de Laporte.

— 125 —

1672 — 8 Juin — Me Liron.

Mariage de Pierre Liron, tisserand, et de Françoise de Laporte, fille de feu David de Laporte et de Suzanne Grailh, du Mas Carles.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 126 —

1672 — 20 Septembre — Me Liron.

Testament de Antoine de Laporte, menuisier, de Campredon, fils de Jean de Laporte. Il recommande son âme à l'Éternel et demande que son corps soit enseveli au cimetière de ceux de la religion prétendue réformée. — Il donne aux pauvres de ladite religion 8 livres. Il donne au fils ou à la fille posthume qui pourrait être dans le ventre de Marie de Laporte, sa femme, 150 livres. Il nomme sa femme, Marie de Laporte, son héritière, à la charge de remettre son héritage, quand bon lui semblera, à Antoine de Laporte, leur fils.

— 127 —

1673 — 12 Janvier — Me Carles.

Quittance par Antoine de Laporte, époux de Anne Ribard, de Campredon, à Jean Ribard, son beau-père, de Fenouillet, de 160 livres.

— 128 —

1674 — 10 Janvier — Me Liron.

Obligation de 40 livres pour Pierre Campredon, de Taleyrac, par Jean de Laporte, de Campredon.

— 129 —

1674 — 19 Avril — Me Liron.

Mariage de Jean Massal, fils de Jean Massal et de Françoise Boisson, et Suzanne de Laporte, fille à feu Jean de Laporte et Anne Barre, d'Ardaillers, assistée de David de Laporte, son frère.

— 130 —

1674 — 8 Décembre — Me Michel.

Mariage de David Ribard et de Marguerite de Laporte, fille de Pierre de Laporte et d'Allix Montet, de Taleyrac.

— 131 —

1675 — 26 Décembre — Me Liron.

Mariage de Pierre Ménard, fils de feu Pierre Ménard et de Marie Nouguier, de la Valette, et Marguerite de Laporte, fille de feu Jean de Laporte et Marguerite Ayral, de Campredon, agissant avec l'assistance de Pierre de Laporte et Antoine de Laporte, ses oncles.

— 132 —

1675 — 26 Décembre — Me Liron.

Testament de Antoine de Laporte, de Campredon, époux de Anne Ribard, fils de feu Antoine de Laporte et de Suzanne Nouguier. Il institue pour son héritier Antoine de Laporte, son fils, et donne la jouissance de ses biens à sa mère, Suzanne Nouguier, et à sa femme, Anne Ribard.

— 133 —

1676 — 10 Février — Me Liron.

Testament de Marie Liron, femme de Pierre de Laporte, du Mas Carles, qui lègue ses biens à ses enfants : Pierre, Jean et David de Laporte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 134 —

1676 — 28 Août — Me Michel.

Mariage de Pierre Perrier, tisserand, fils de feu André Perrier et de Marguerite Sadoul, et Catherine de Laporte, fille de feu Pierre de Laporte et de Françoise Rouquette, de Taleyrac.

— 135 —

1676 — 6 Octobre — Me Michel.

Testament de Jean de Laporte, de Campredon. Il donne : A Marie et Jeanne de Laporte, ses petites-filles, filles à feu Jean de Laporte, son fils, 50 livres à chacune, payables à leur majorité ou leur mariage; à Marie de Laporte, sa fille, femme Pierre Journet, de la Valette, 100 livres; à André de Laporte, son fils, de la Valette, 60 livres; à Antoine de Laporte, son petit-fils, fils de feu Antoine de Laporte, son fils, 60 livres, à sa majorité; à Antoine Abrie, son petit-fils, fils de feue Jeanne de Laporte, sa fille, en son vivant femme Pierre Abrie, de la Valette, 5 sols; à David de Laporte, son fils, de Valleraugue, 60 livres. — Il nomme pour son héritier Pierre de Laporte, son petit-fils, fils de feu Jean de Laporte, son fils.

— 136 —

1676 — 18 Octobre — Me Michel.

Quittance par David Ribard, de Taleyrac, époux de Marguerite de Laporte, à Pierre de Laporte, son beau-père, de Campredon, de 160 livres, pour la dot de sa femme.

— 137 —

1676 — 11 Novembre — Me Michel.

Mariage de Jean Perrier et de Marie de Laporte, fille à feu Jean de Laporte et Marie Martin, de Taleyrac, assistée de son frère Jacques de Laporte.

— 138 —

1678 — 25 Août — Me Michel.

Testament d'Isabeau de Laporte, fille à feu Jean de Laporte, d'Ardaillers. Elle lègue aux pauvres de la religion prétendue réformée 2 livres; pour l'entretien du ministre 8 livres; à Adam de Laporte, son frère, 60 livres; à Marie de Laporte, femme Pierre Teulle, 30 livres; à Anne Teulle, sa nièce, 20 livres; elle nomme pour ses héritières Anne de Laporte, femme Pierre Journet, et Suzanne de Laporte, femme de Jean Massal.

— 139 —

1678 — 10 Octobre — Me Michel.

Mariage de Jean Guiraud, cardeur, et Françoise de Laporte, fille à feu Pierre de Laporte et Françoise Rouquet, de Taleyrac.

— 140 —

1680 — 31 Août — Me Méjanel.

Mariage de Jacques de Laporte, fils à feu Jean de Laporte et Marie Montet, de Taleyrac, et Madeleine Montet, fille de feu Pierre Montet et de Françoise Montet.

— 141 —

1680 — 22 Septembre — Me Michel.

Quittance par Pierre Teulle, époux de Marie de Laporte, à David de Laporte, d'Ardaillers, de 35 livres, savoir : 5 livres pour le legs d'Anne Barre et 30 livres pour le legs d'Isabeau de Laporte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 142 —

1683 — 12 Janvier — Me Massal-Fesquet.

Obligation par Marguerite Ayral et Marie de Laporte, mère et fille, de Campredon, à Antoine de Laporte, fils d'autre Antoine de Laporte.

— 143 —

1684 — 30 Janvier — Me Massal-Fesquet.

Transaction entre Antoine de Laporte, de Campredon, et Jean de Laporte, son frère, chapelier à Anduze, sur la succession de leur frère, Pierre de Laporte, dont ils sont héritiers, ainsi que Jean et Suzanne de Laporte, leur frère et sœur, et Suzanne Nouguier, leur mère.

— 144 —

1685 — 30 Mars — Me Massal-Fesquet.

Mariage de Pierre de Laporte, fils d'Antoine de Laporte et de Marie Campredon, et Jeanne Laune, fille de Fulcran Laune et d'Isabeau Liron.

— 145 —

1690 — 17 Mars — Me Massal-Fesquet.

Testament de Pierre de Laporte, cardeur à laine, de Campredon. Il divise son bien entre Abraham de Laporte, son fils, issu de son mariage avec Allix Montet; Antoine de Laporte, son petit-fils, issu du mariage de feu Pierre de Laporte, son fils; Jean de Laporte, son fils, actuellement soldat; et Marguerite de Laporte, sa fille, veuve David Ribard, de Taleyrac.

— 146 —

1575 — Me Liron.

Échange entre Jean de Laporte, du Mazel, et Jacques.

— 147 —

1582 — Me Liron.

Lodz pour Nobles Jean et Etienne de Laporte, des Pauzes.

— 148 —

1583 — Me Liron.

Transaction Pierre de Laporte et Jean de Laporte, du Mazel.

— 149 —

1589 — Me Liron.

Achat par Pierre de Laporte, de Campredon, à Jean Vallat.

— 150 —

1590 — Me Liron.

Achat par Pierre Acariès, de la Rivière Raoulx, à Fulcrand de Laporte, de Campredon.

— 151 —

1593 — Rémission par Messire Antoine Bresson à Fulcrand de Laporte, de Campredon.

— 152 —

1594 — Me Liron.

Achat de Noble Estienne de Laporte, Seigneur de l'Euzière, à Pierre Vivens.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 153 —

1595 — Me Liron.

Quittance dudit à Louis Carrière.

— 154 —

1595 — Me Liron.

Lodz par le Seigneur d'Espériès à Fulcrand de Laporte.

— 155 —

1595 — 8 Mars — Me Liron.

Transaction avec Pierre de Laporte et Fulcrand de Laporte, son frère, tous de Campredon.

— 156 —

1598 — Me Liron.

Transaction de Guilhaume Laune et des mariés Pierre de Laporte et Antoinette Fabre, du Mazel.

— 157 —

1553 — 30 Mai — Me Liron.

Achat par Anthoine de Laporte, du Cros.

— 158 —

1553 — 30 Mai — Me Liron.

Reconnaissance à Anthoine de Laporte, du Cros, par Catherine de Laporte, femme Jean Saubert, de Niboulièss, parroisse de Barre.

— 159 —

1554 — 2 Octobre — Me Liron.

Reconnaissance d'Anthoine de Laporte, du Cros, à Jean Saubert, de Niboulièss.

— 160 —

1555 — 14 Septembre — Me Liron.

Transaction et accord entre Bernard Fesquet et Marguerite de Laporte, mariés au Cros, et Anthoine de Laporte, du Cros.

— 161 —

1558 — 19 Avril — Me Liron.

Testament d'Anthoine de Laporte, du Cros, qui laisse ses biens à Jean de Laporte, Marguerite de Laporte, Jeanne de Laporte, Pierre de Laporte, Catherine de Laporte et Martial de Laporte, ses enfants, avec un legs en faveur de Jean de Laporte, son petit-fils, fils de Martial de Laporte.

— 162 —

1563 — 19 Mars — Me Liron.

Reconnaissance de répétition de dot de Martial de Laporte, du Cros, par Pierre Teulon, de Valleraugue, de 16 livres tournois argent, portées dans le contrat de mariage de Jean de Laporte, fils de Martial de Laporte, avec Jacques Berthezène, belle-sœur de Teulon.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 163 —

1563 — 5 Octobre — Me Liron.

Lodz pour Noble Jean de Laporte, Seigneur de l'Euzière, demeurant aux Pauzes.

— 164 —

1563 — 12 Octobre — Me Liron.

Transaction de Bernard Fesquet, époux de Marguerite de Laporte.

— 165 —

1589 — 19 Février — Me Debroa.

Mariage de Jean Teulon avec Catherine de Laporte, fille de Jean de Laporte, du Cros.

— 166 —

1589 — 13 Avril.

Quittance et reconnaissance pour Pierre de Laporte, de Campredon, à lui faite par Jean Valat, de Dourbies.

— 167 —

1589 — 25 Avril.

Quittance par Jean Teulon, époux de Catherine de Laporte.

— 168 —

1589 — 5 Novembre.

Acte abimé par les eaux; on lit seulement: Marguerite de Laporte étant d'âge ..... Pierre de Laporte plus vieux; autre Pierre de Laporte plus jeune; Fulcran de Laporte et Jean de Laporte, tous de Campredon.

— 169 —

1594 — 12 Janvier — Me Debroa.

Mariage de Guilhaume de Laporte, fils de Pierre de Laporte et de Izabel....., du Mazel, et Jeanne Avide. Témoins Antoine de Laporte, du Mazel, et Noble Estienne de Laporte, Seigneur de l'Euzière.

— 170 —

1594 — 12 Janvier — Me Debroa.

Reconnaissance féodale par Jacques Carrière, de la Rouvière, à Noble Estienne de Laporte, Seigneur de l'Euzière, demeurant aux Pauzes.

— 171 —

1594 — 12 Janvier — Me Debroa.

Quittance par Guilhaume de Laporte, du Mazel, à Jean et Antoine Salendres, de la Rouvière.

— 172 —

1603 — Me Debroa.

Arrentement pour Jean de Laporte, de Taleyrac.

— 173 —

1603 — Me Debroa.

Quittance pour Jacquette de Laporte, du Cros, à elle faite par Pierre André, du Cros.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 174 —

1605 — Me Debroa.

Arrentement pour le Seigneur Despériès, par Fulcrand de Laporte.

— 175 —

1607 — Me Debroa.

Dette pour Pierre Berthezène, par Pierre de Laporte.

— 176 —

1608 — Me Debroa.

Arrentement pour Pierre Issert, contre Jean de Laporte, de Campredon.

— 177 —

1609 — Me Debroa.

Depte pour Estienne de Laporte, Seigneur de l'Euzière.

— 178 —

1610 — Me Debroa.

Transaction entre Pierre Debroa et Jean de Laporte, de Campredon.

— 179 —

1669 — 6 Février — Me Michel.

Testament de Anne Barre, veuve Jean de Laporte, d'Ardaillers. Elle donne son bien à Jean Mourgues, son fils, issu de son premier mariage, à Anne, Suzanne et Isabeau de Laporte et à David de Laporte, ses enfants, issus de son second mariage.

— 180 —

1669 — 25 Septembre — Me Michel.

Obligation pour Jean Méjanel, par Suzanne Nouguière et Anthoine de Laporte, mère et fils, de Campredon.

— 181 —

1670 — 28 Octobre — Me Michel.

Mariage de Pierre Journet, tisserand, et de Anne de Laporte, fille à feu Jean de Laporte et Anne Barre.

— 182 —

1685 — 11 Octobre.

Abjuration de Fulcran Laune, d'Ardaillers, de sa femme, Isabeau Liron, et de sa belle-fille, Anne de Laporte, ayant deux enfants.

— 183 —

1685 — 11 Octobre.

Abjuration de David de Laporte, d'Ardaillers, et de sa femme, Anne Bouissonne, ayant deux filles, l'une grande et l'autre en bas âge.

— 184 —

1685 — 11 Octobre.

Abjuration de David de Laporte, tailleur, de Valleraugue, ayant trois enfants, et sa belle-mère.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— 185 —

1685 — 20 Novembre.

Abjuration de Françoise de Laporte, femme Jean Guiraud, de Taleyrac.

— 186 —

1685 — 15 Novembre.

Abjuration de Jeanne de Laporte, fille de Pierre de Laporte, de Taleyrac.

— 187 —

1685 — 22 Octobre.

Abjuration de Anthoine de Laporte, âgé de quarante ans, de Campredon, ayant trois enfants en bas âge.

— 188 —

1685 — 15 Novembre.

Abjuration de Jeanne de Laporte, du Mas Figuière.

— 189 —

1686 — 22 Mars.

Abjuration de Marie Campredon, âgée de cinquante-cinq ans, femme d'Anthoine de Laporte, du Crouzet.

— 190 —

1686 — 22 Mars.

Abjuration de Marguerite de Laporte, du Crouzet, âgée de dix-huit ans.

— 191 —

1686 — 29 Mai.

Baptême d'Elisabeth de Laporte, fille de Jeanne Laune, de Campredon, et de Pierre de Laporte. Elle a trois jours. Parrain Anthoine de Laporte et marraine Isabeau Liron.

— 192 —

1686 — 29 Décembre.

Baptême d'André de Laporte, fils d'André de Laporte et de Marie Poujol, d'Ardaillers. Parrain Pierre Poujol, marraine Jeanne de Laporte.

— 193 —

1688 — 14 Mars.

Baptême d'Isabeau de Laporte, âgée de neuf jours, fille d'Anthoine de Laporte et de Anne Ribard, de Campredon. Parrain Anthoine Ribard, marraine Isabeau Campredon.

— 194 —

1689 — 18 Mars.

Enterrement de Marguerite de Laporte, de Campredon, âgée d'environ quatre-vingt-dix ans.

— 195 —

1689 — 27 Décembre.

Enterrement de Marie de Laporte, de Campredon, âgée de vingt-cinq ans. Son frère, Anthoine de Laporte, a assisté.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage 3.

Taufschein

des

Etienne de Laporte

vom 24. Februar 1664.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

EXTRAIT des registres des baptêmes des *non-catholiques* de Valleraugue, registres déposés et conservés aux archives du greffe de la Cour d'appel de Nîmes :

„ du vingt quatre février mille six cent soixante quatre. Estienne, fils „ de Anthoine de Laporte et Marie Campredonne, de Campredon. — Présenté „ par Pierre de Laporte et Marie de Laporte. — Né le dix-huit du dit. "

Certifié conforme par nous greffier en chef de la Cour d'appel de Nîmes, dépositaire des dites archives.

Pour le Greffier en chef :

L. S. Le Greffier en la Cour,

F. DONZEL.

Vu par nous, Eugène Fermaud, président de chambre à la Cour d'appel de Nîmes, chevalier de la légion d'honneur, agissant en remplacement de Monsieur le Premier Président, légitimement empêché, pour légalisation de la signature de Monsieur F. Donzel, greffier, apposée ci-devant.

Nîmes, le treize août mil neuf cent.

L. S. E. FERMAUD.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage 4.

Totenschein

des

Antoine de Laporte

vom 19. Juni 1699.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1699.

Antoine de la porte, de Camredon, parroisse de Valorgue, des Cevenes en Languedoc, tisseran, est mort le 19e juin et a été enterré le 20, âgé de trente-huit ans.

Aus dem Kirchenbuch der französisch- reformierten Gemeinde zu Marburg, Band I pag. 63.

Für die Treue des Auszugs bürgt mit Unterschrift und Kirchensiegel

Marburg, 8. August 1900.

B. SCHEFFER,

L. S. evangel.-reformierter Pfarrer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage 5.

Aktenauszug

aus dem

Königlichen Staatsarchiv Marburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

STAATSARCHIV
J. N° 1577/1900.

Dass in den nachstehenden drei im Staatsarchive zu Marburg befindlichen gleichzeitigen Originalaktenstücken, nämlich:

1) Rolle du bles ou seigle pour les françois refugiez accordé de la chambre de S. Altesse d. d. Hellmershuse 23. Oktober 1699 (Signatur M. St. S. 4062),

2) Roole de la Colonie d'Helmershausen du 1 décembre 1699 (Signatur M. St. S. 4063) und

3) Roole de la Colonie de Helmershausen du 17 janvier de l'an 1700 (Signatur M. St. S. 4063)

sich die folgenden Namen:

1) Estienne de la Porte (1 Person) als: Estienne de la porte und Etienne de la porte,

2) Jeanne de la Porte (1 Person) als: Jeanne de la porte und Jeanne de la Porte,

3) Veuve de la Porte (2 Personen) als: Veuve de la porte und Veuve de la Porte

aufgeführt finden, wird hiermit unter Beidrückung des Dienstsiegels bescheinigt.

Marburg, den 9. August 1900.

Königlich Preussisches Staatsarchiv:

L. S. W. KÖNNECKE,
Archivdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage 6.

Aktenauszug

aus der

Ständischen Landesbibliothek Cassel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

N. 563.

Dass sich in dem in der Ständischen Landesbibliothek zu Cassel unter der Signatur „Manuscripta Hassiaca, Akten der französischen Gemeinde zu Karlshafen, Kapsel D“ aufbewahrten, vom 28. Januar 1701 datierten „Estatt de ce que La Compagnie du presbitaire françois a Elmersauzen a resolu de distribuer aux pauvres néssesiteux de la collonie“ u. A. auch die folgenden Personen, nämlich:

Janne de La porte und

La vefve de la porte

befinden, wird hiermit amtlich bestätigt.

Cassel, den 3. Juni 1898.

Die Direktion der Ständischen Landesbibliothek:

L. S. Dr. LOHMEYER.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage 7.

Adelsbestätigungen

für den

Kammerherrn Pierre de la Porte

von 1643 und 1667.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Arch. Nationales (Registre des Ordonnances de Louis XIV regnant, registrées au Parlement. — (Du 21 décembre 1667 au 29 déc. 1668). — (Cote actuelle : X^{1A} 8666, f. 23^{b}).

1. Lettres de noblesse en faveur de Pierre de la Porte.

Juillet 1643.

LOUIS, par la grace de Dieu, Roy de France et de Navarre, à tous presens et à venir, salut. La recompense de la vertu estant un des plus fermes appuys des Estats, les Roys nos predecesseurs se sont tousjours sagement et utilement servis de ce moyen, pour la grandeur de (F. 24^{a}) nostre monarchie, tant par bienfaits que par des titres et marques d'honneur comodes à ceux qui s'en sont rendus dignes faisant par là des actes de justice, en donnant ce qui est deub au merite, et de prudence en incitant les autres par ces beaux exemples, à suivre les traces des gens de bien, à l'imitation de cette conduite de nos predecesseurs. Nous, ayant desjà reconnu les louables et recommandables services de nostre tres cher et bien amé Pierre de la Porte, sieur de la Suardiere, en l'honorant de la charge de nostre premier valet de chambre, dont estoit cy devant pourveu le sieur de Beringhen, et nous remettant encore en plus particuliere consideration les grands et tres importans services par luy rendus en quantité d'occasions, tant au feu Roy, nostre tres honoré seigneur et Pere, par faicts d'armes, dedans et dehors le Royaume, l'espace de plusieurs années, en l'Infanterie au Régiment de nos gardes et en la Cavalerie dans la Compagnie des gens d'armes de la Reyne, ayant tousjours et par tout signalé son courage et sa valeur, et notamment au siege de Casal, où il receut des blessures que l'on tenoit mortelles; que ceux qu'il a glorieusement faits à la Reyne, nostre tres honorée dame et mere, et en sa personne et à tout l'estat, par son entiere fidelité, par sa parfaite constance, par ses extremes souffrances, tant en sa prison de la (F. 24^{b}) Bastille, de laquelle nous l'avons tiré, à nostre venue au monde estimée miraculeuse, qu'en son exil de Saumur, d'où nous l'avons rappelé auprès de nous, à nostre avenement à la Couronne, et par sa fermeté incorruptible; comme aussy nous mesmes, en ce que depuis le peu de temps de nostre Regne, il s'est tres dignement acquitté de divers et importans employs qui luy ont esté commis pour nostre special service; scachant aussy tres bien qu'il est issu de personnes d'honneur de nostre province d'Anjou, son pere ayant porté les armes en toutes les guerres de feu Henry le Grand, nostre ayeul, nommement es sieges de Pontoise, où il fut blessé, et de Paris, et en la bataille d'Ivry, où il fut pris prisonnier; et estant mort dans les services en ladite compagnie des gens d'armes de la Reyne; son bisayeul ayant pareillement vescu noblement et en reputation et qualité de noble, mais perdu ses titres en la funeste journée de St. Barthelemy l'an mil cinq cens soixante et douze; en laquelle d'une aversion extreme qu'il avoit contre les heretiques, il se porta et en tua plusieurs dont les parens se voulant vanger et ne l'osant attaquer, mirent le feu en sa maison, qui fut toute bruslée et tous ses titres et papiers consommez. Pour donc reparer la perte des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

titres susdicts, relever nostre dit tres cher et bien aimé (F. 25ᵃ) Pierre de la Porte de la derogeance qu'avoit commise Jacques de la Porte son ayeul, et reconnoistre non seulement en sa personne toutes ses rares vertus et qualitez sus mentionnées, mais aussy en laisser des marques eternelles en toute sa posterité; Nous, de l'avis de la Reyne Regente, nostre tres honorée dame et mere, et de nostre mouvement, certaine science, grace speciale, pleine puissance et autorité Royale, avons ledit Pierre de la Porte confirmé et maintenu, confirmons et maintenons en la qualité de noble, nonobstant la perte susdite de ses titres et la desrogeance qui pourroit estre objectée de son ayeul, dont nous l'avons relevé et dispensé, relevons et dispensons, par ces presentes signeés de nostre main; et d'abondant à ce qu'il ne puisse estre troublé à l'avenir en ladite qualité; Nous, de nos mesmes grace speciale, certaine science, pleine puissance et authorité Royale, et en considération des grands merites et services susdits et autres raisons à ce nous mouvans; l'avons annobly et annoblissons, decoré et décorons, du titre et qualité de noblesse, ensemble sa posterité et ligneé, masles et femelles, nais et à naistre en loyal mariage; voulons et permettons que ledit de la Porte et sa posterité puissent doresnavant porter et avoir, où bon leur semblera, les armoiries et timbre qu'il a accoustumé porter, ou autres, ainsy qu'elles seront empreintes icy et (F. 25ᵇ) figureés; voulons et nous plaist que ledit de la Porte et ses descendans se qualifient nobles en tous actes publics et particuliers, en jugement et dehors; puissent posseder toutes terres, fiefs et seigneuries nobles; jouissent de tous honneurs, prerogatives, preeminences, privileges, exemptions, franchises et libertez dont jouissent les autres nobles de nostre Royaume; et en toutes assemblées, generales et particulieres, soient tenus, censez et qualifiez escuyers et nobles, ayant rangs et seance entre les autres nobles et gentilshommes, sans que sur ce il leur soit fait, mis ou donné aucun trouble ny empeschement au contraire; et sans que pour raison de cette nostre presente grace ils soient tenus de payer aucune finance ny indemnité à quelque somme qu'elle se puisse monter, encore qu'elle ne soit icy exprimée ne specifiée; de laquelle nous les avons dès à present deschargé et deschargeons, et leur faisons don par ces presentes, lesquelles ne pourront estre revoquées par nous ny par les Roys nos successeurs, si elles ne sont specialement desnommées et lesquelles recommandons estre confirmées et maintenues à tousjours.

Si donnons en mandement à nos amez et feaux conseillers les gens tenans nostre cour des aydes et chambre des Comptes à Paris, presidens et tresoriers (F. 26ᵃ) généraux de France audit lieu, et tous nos autres justiciers et officiers qu'il appartiendra, que ces presentes nos lettres de confirmation, maintenue et annoblissement, ils fassent registrer et de tout leur contenu jouir et user ledit de Laporte et sa posterité et lignée, pleinement et paisiblement et perpetuellement; cessant et faisant cesser tous troubles et empeschemens au contraire, nonobstant toutes ordonnances, tant anciennes que modernes; mesme à la revocation generale du mois de Novembre mil six cens quarante, ausquelles et aux derogatoires des derogatoires y contenues, Nous, pour ce regard, avons desrogé et desrogeons par ces presentes. Car tel est nostre plaisir. Et afin que ce soit chose stable et ferme à tousjours, nous y avons fait mettre nostre sel, sauf en autres choses nostre droit, et l'autruy en autre. Donné à Paris, au mois de juillet, l'an de grace mil six cens quarante trois, et de nostre regne le premier. *Signé:* LOUIS; *et sur le reply:* Par le Roy, la Reyne Regente, sa mere presente; *signé:* de Guenegaud; *et scellées de cire verte. Visa:* Séguier. —

Registrées, ouy et ce consentant le Procureur general du Roy, pour jouir par l'impetrant et ses successeurs de l'effect et contenu en icelles, selon leur forme et teneur, suivant l'arrest de ce jour. A Paris, en Parlement, le sixiesme fevrier mil six cens soixante et (F. 26ᵇ) huict. *Signé:* du Tillet.

Collationné à son original.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Confirmation des lettres de noblesse de Pierre de la Porte.

Novembre 1667.

LOUIS, par la grace de Dieu, Roy de France et de Navarre, à tous presens et à venir, salut. Par nos lettres patentes du moi de juillet de l'année mil six cens quarante trois, nous aurions annobly nostre cher et bien amé Pierre de la Porte, cy devant nostre premier valet de chambre, en consideration de ses services; mais, parce que, par nostre declaration du mois de septembre de l'année mil six cens soixante quatre, nous avons revoqué toutes les lettres d'annoblissement expédiées depuis l'année mil six cens trente quatre jusques à present, ledit S^r^ de la Porte nous a tres humblement supplié de le relever de la rigueur de nostre dicte declaration et de luy faire expedier nos lettres sur ce necessaires; à quoy ayant esgard, et mettant en consideration les services dudit S^r^ de la Porte, qui nous ont convié à luy accorder nosdites lettres d'annoblissement; (F. 27^a^) scavoir faisons que nous, pour ces causes et autres à ce nous mouvans, et de nostre grace speciale, pleine puissance et authorité Royale, avons confirmé et confirmons lesdites lettres d'annoblissement accordées audit Pierre de la Porte audit mois de juillet de ladite année mil six cens quarante trois, cy attachée sous le contre scel de nostre chancellerie, pour jouir par ledit de la Porte, ensemble ses enfans masles et femelles, nais et à naistre en loyal mariage, des honneurs, authoritez, prerogatives, preeminences, franchises, libertez et exemptions portées par nosdites lettres, et tout ainsy qu'en jouissent et ont accoustumé de jouir les autres nobles de nostre Royaume, sans que pour ce il soit tenu de nous payer ny à nos successeurs, Roys, aucune finance, de laquelle et quelque somme qu'elle se puisse monter et revenir, Nous leur avons fait et faisons don par cesdites presentes, nonobstant ce qui est porté par nostre dite declaration dudit mois de septembre, à laquelle nous avons desrogé et desrogeons par ces presentes, pour ce regard, par ces dites presentes, en faveur dudit S^r^ de la Porte et sans tirer à consequence. Si donnons en mandement à nos amez et feaux conseillers les gens tenans nostre Cour de Parlement et Cour des Aydes à Paris, et tous autres nos justiciers et officiers qu'il appartiendra, que ces presentes ils ayent à faire enregistrer, mesme nostredit Parlement, nosdites lettres du (F. 27^b^) mois de juillet mil six cens quarante trois, lesquelles par erreur et inadvertance ne leur auroient esté adressées, et du contenu en icelles faire jouir et user plainement et paisiblement et perpetuellement lesdits S^rs^ de la Porte, ensemble sesdits enfans et descendans tant masles que femelles, nais ou à naistre en loyal mariage, nonobstant tous edicts, arrests, ordonnances et lettres à ce contraires, mesme ce qui est porté par nostre dite declaration dudict mois de septembre de l'année mil six cens soixante quatre, ausquelles nous avons desrogé et desrogeons par cesdites presentes. Car tel est nostre plaisir. Et afin que ce soit chose ferme et stable à tousjours, nous avons fait mettre nostre scel ausdites presentes, sauf en autre chose nostre droit, et l'autruy en toutes. Donné à Paris, au mois de novembre l'an de grace mil six cens soixante sept, et de nostre Regne le vingt cinquiesme. *Signé :* LOUIS; *et sur le reply :* De par le Roy; *signé :* Le Tellier, *avec paraphe; scellées en queue de cire verte et contrescellé. Visa :* Séguier.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Registrées, ouy et ce consentant le Procureur general du Roy, pour jouir par l'Impetrant et ses successeurs de l'effect et contenu en icelles, selon leur forme et teneur, suivant l'arrest de ce jour. A Paris, en Parlement, le sixiesme jour de fevrier mil six cens (F. 28ˢ) soixante et huict. *Signé :* du Tillet.

Collationné à son original.

Je soussigné, PAJOT (Léon Louis), archiviste paléographe, licencié ès lettres, demeurant à Paris, 16, rue Monsieur le Prince, (VIe arrondissement), atteste avoir copié les deux actes ci-dessus transcrits, sur les feuillets 23 verso à 28 recto du registre original, conservé aux Archives Nationales, sous la cote X^{1A} 8666, fond du Parlement.

Paris, le trente octobre mil neuf cents.

L. PAJOT.

Vu pour Certification Matérielle de la Signature de Mr Pajot apposée ci-dessus.

Paris, le 7 Novembre 1900.

Le Commissaire de Police :
LAGAILLARDE.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage 8.

Skizze des Wappens

des

Parlamentsrates Gabriel de la Porte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

BLASON

de

GABRIEL DE LA PORTE,

Conseiller au Parlement de Paris,

fils de PIERRE DE LA PORTE,

Valet de chambre de LOUIS XIV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

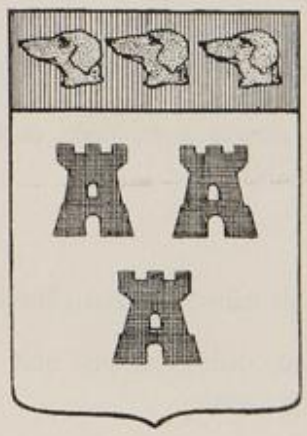
Gabriel de la Porte,

écuyer, conseiller du Roi en sa cour de Parlement,

5e CHAMBRE DES ENQUÊTES,

PORTE :

d'argent à trois tours de sable maçonnées d'or,
et un chef de gueules chargé de trois têtes de barbet arrachées, d'or.



Extrait du tome 24 de l'armorial général de d'Hozier (blasons coloriés), tome II de la généralité de Paris, conservé au cabinet des manuscrits de la Bibliothèque Nationale, ms. français 32251, page 1431, par moi PAJOT (Léon Louis), archiviste paléographe, licencié ès lettres, demeurant à Paris, 16, rue Monsieur le Prince.

Paris, le sept novembre mil neuf cents.

L. PAJOT.

Vu pour Certification Matérielle de la Signature de Mr Pajot apposée ci-contre.

Paris, le 7 Novembre 1900.

Le Commissaire de Police :

LAGAILLARDE.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inhaltsübersicht.

Seite

Vorbemerkungen 3

I. Die Gesamtfamilie de Laporte in Frankreich und ihre verschiedenen Stämme; Adel, Wappen und Namenschreibung der Familie 5

II. Der Stamm der Familie de Laporte in le Mazel und Campredon und seine Verpflanzung nach Deutschland 10

Anlagen:

1. Urkunden-Auszüge aus dem Notariatsarchiv in Valleraugue. 1520-1597 14
2. Urkunden-Auszüge aus dem Notariats- und dem Gemeindearchiv in Valleraugue. 1553-1690 22
3. Taufschein des Etienne de Laporte vom 24. Februar 1664 . . . 44
4. Totenschein des Antoine de Laporte vom 19. Juni 1669 46
5. Aktenauszug aus dem Königlichen Staatsarchiv Marburg 48
6. Aktenauszug aus der Ständischen Landesbibliothek Cassel . . . 50
7. Adelsbestätigungen für den Kammerherrn Pierre de la Porte von 1643 und 1667. 52
8. Skizze des Wappens des Parlamentsrates Gabriel de la Porte . . 57

Inhaltsübersicht 60

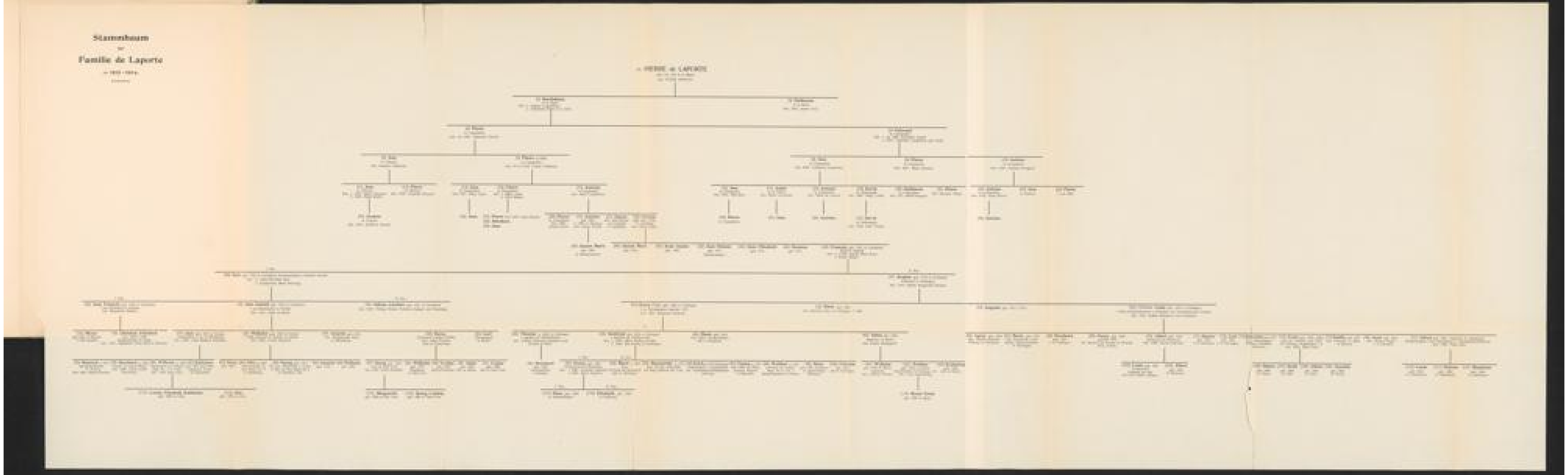
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stammbaum

der

Familie de Laporte



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf